

**NAGEL**  
SINCE 1922



# HIGHLIGHT MAGAZIN

Moderne &  
Zeitgenössische Kunst

Mit Werken aus der Sammlung Else und Max Brommer

15. Juli 2026

## KOMMENDE AUKTIONEN

### ASIATISCHE KUNST

Auktion: 13. – 14. Juli 2026

Vorbesichtigung: 10. Juli – 12. Juli 2026, 10 – 17 Uhr

### MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Auktion: 15. Juli 2026

Vorbesichtigung: 11. Juli – 13. Juli 2026, 10 – 17 Uhr

### MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST | TIMED AUCTION

18. Juni 2026 – 16. Juli 2026, endet um 9:00 Uhr

### SIX CONTINENTS

Auktion: 30. September 2026

Vorbesichtigung: 28. September – 29. September 2026, 10 – 17 Uhr

### SCHMUCK, UHREN & LUXUS

Auktion: 10. November 2026

Vorbesichtigung: 7. November – 9. November 2026, 11 – 17 Uhr


### ALTE KUNST & ANTIQUITÄTEN

Auktion: 11. November 2026

Vorbesichtigung: 7. November – 9. November 2026, 11 – 17 Uhr

### COLLECT ONLINE | TIMED AUCTION

04. November 2026 – 12. November 2026, endet um 10:00 Uhr



# MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

MIT WERKEN AUS DER SAMMLUNG  
ELSE & MAX BROMMER

# EDITORIAL



Fabio Straub  
Geschäftsführer & Auktionator

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unser aktuelles Highlight-Magazin zur Auktion Moderne & Zeitgenössische Kunst – einer Auktion, die in besonderer Weise zeigt, was den Reiz des Kunstmarktes ausmacht: bedeutende Provenienzen, die Begegnung mit marktfrischen Werken und die Möglichkeit, Kunst nicht nur zu betrachten, sondern in ihrer Geschichte, Materialität und Ausstrahlung unmittelbar zu erleben.

Gerade in einer Zeit, in der viele Bereiche von Unsicherheit und Wandel geprägt sind, bleibt Kunst ein beständiger Wert – nicht allein im materiellen Sinne, sondern vor allem als kulturelles Zeugnis, als Ausdruck persönlicher Leidenschaft und als Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der internationale Kunstmarkt zeigt sich weiterhin selektiv, aber

zugleich lebendig: Qualität, Provenienz, Frische und kunsthistorische Relevanz stehen stärker denn je im Fokus. Allen voran verkörpert die Einlieferung der Sammlung Max Brommer genau diese Kriterien.

Max Brommer war Künstler, Sammler, Kenner und Original zugleich – eine Persönlichkeit, die bereits in einem Nachruf von Willi Baumeister als leidenschaftlicher Kunstfreund, intensiver Sammler und streitbarer Kämpfer für die Kunst gewürdigt wurde. Dass Werke aus diesem Umfeld nun erstmals in diesem Rahmen auf den Markt gelangen, macht diese Auktion besonders reizvoll. Zu den herausragenden Positionen zählen mehrere Arbeiten von Oskar Schlemmer, darunter bedeutende Werke aus unterschiedlichen Schaffensphasen.

Ein weiterer Höhepunkt ist zweifellos Max Beckmanns „Judith und Holofernes“ von 1912.

Auch im Bereich der konstruktiven und konkreten Kunst konnten wir unser Profil in den vergangenen Auktionen weiter schärfen. Besonders bei Arbeiten von Klaus Staudt ist es uns gelungen, fortwährend bedeutende Werke anzubieten und damit die wachsende Aufmerksamkeit für diesen Künstler auf dem Markt aktiv zu begleiten – bis hin zu neuen Rekordpreisen. Umso mehr freut es uns, auch in dieser Auktion wieder ausgewählte Arbeiten präsentieren zu können.

Eine besondere Freude ist es uns, am 9. Juli Gastgeber der Vorstellung des Werkverzeichnisses von Ida Kerkovius zu sein. In diesem Zusammenhang dürfen wir im Rahmen unserer Auktion 26 Arbeiten der Künstlerin präsentieren.

Am selben Abend laden wir zudem zu unserem beliebten Art After Work ein – mit Musik, Drinks und anregenden Gesprächen in

entspannter Atmosphäre. Die vergangenen Veranstaltungen haben eindrucksvoll gezeigt, wie groß das Interesse an einem offenen, lebendigen Austausch über Kunst ist.

Auch unser Art Weekend am 11. und 12. Juli bietet Gelegenheit, die Werke in besonderem Rahmen zu erleben. Bei Sekt, Kaffee und Kuchen laden wir Sie ein, die Auktionen für Moderne, Zeitgenössischer und Asiatische Kunst näher kennenzulernen und in angenehmer Atmosphäre bei uns im Haus zu verweilen. Begleitende Expertenführungen am Samstag und Sonntag eröffnen Einblicke in Hintergründe und kunsthistorische Zusammenhänge. Gerade das Auktionshaus bietet die seltene Möglichkeit, Kunst unmittelbar und nahbar zu erfahren – im direkten Dialog mit den Werken und unseren Experten.

Mit dieser Auktion präsentieren wir eine sorgfältig kuratierte Auswahl, die von klassischer Moderne über Nachkriegskunst bis hin zu zeitgenössischen Positionen reicht. Sie vereint große Namen, spannende Wiederentdeckungen und Werke mit besonderer Herkunft. Unser besonderer Dank gilt allen Einlieferern, die uns ihre Kunstwerke anvertraut haben.

Ich lade Sie herzlich ein, unser Highlight-Magazin zu entdecken, sich inspirieren zu lassen und die Werke persönlich bei uns in Stuttgart zu erleben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, auf interessante Gespräche und auf eine lebendige Auktion.

Mit herzlichen Grüßen  
Fabio Straub  
Geschäftsführer & Auktionator

A handwritten signature in black ink, reading 'Fabio', with a long, sweeping underline that extends to the right.



Lot 2060 – Oskar Schlemmer

## Moderne & Zeitgenössische Kunst

### Ansprechpartner

Gerda Lenßen-Wahl  
 Tel: +49 (0) 711 – 6 49 69-340  
 E-Mail: lenssen-wahl@auction.de

Felicita Busch  
 Tel: +49 (0) 711 – 6 49 69-402  
 E-Mail: busch@auction.de

## Timetable

### Art After Work

9. Juli 2026  
 17 – 20 Uhr

18 Uhr  
 Vorstellung des  
 Werkverzeichnisses "Ida Kerkovius"

### Art Weekend

#### Expertenführung

Moderne Kunst 14 Uhr  
 Asiatische Kunst 15 Uhr

11. Juli/12. Juli 2026

### Besichtigung

10. Juli – 12. Juli 2026, 10 – 17 Uhr  
 Moderne & Zeitgenössische Kunst

Preview  
 July 10 – 12, 2026, 10 am – 5 pm  
 Modern & Contemporary Art

### Versteigerung

15. Juli 2026, 10 Uhr  
 Moderne & Zeitgenössische  
 Kunst

Auction  
 July 15 2026, 10 a.m.  
 Modern & Contemporary Art



Lot 2235 – Günther Uecker

# INHALT



Lot 2008 – Oskar Schlemmer

Seite 20/23  
Aufbruch ins Licht – Gottfried Graf zwischen Kubismus, Expressionismus und Hölzels Farbenlehre

Seite 24/25  
Carlo Carrà: „Madre“ – Ein Meisterwerk der italienischen Moderne aus der Sammlung Else und Max Brommer

Seite 26/27  
Georges Grosz: „Passanten, Berlin“  
Eine Momentaufnahme der Großstadt

Seite 28/29  
Oskar Schlemmer – Die Wiederentdeckung der klassischen Figur

Seite 30/31  
Oskar Schlemmer – Die stille Monumentalität des Kopfes

Seite 32/35  
Linie und Präsenz – Matisse und Giacometti in der Druckgrafik

Seite 36/37  
Oskar Schlemmer – Das Menschenbild der Moderne



Lot 2022 – Fritz von Graevenitz

## MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Seite 8/11  
Else und Max Brommer – Sammler, Förderer und Freunde der Moderne

Seite 12/13  
Alphonse Mucha „Les Saisons“  
Allegorien der Natur und Schönheit

Seite 14/15  
Ida Kerkovius – Aufbruch zur Farbe  
Ein frühes Hauptwerk der Dachauer Zeit

Seite 16/19  
Max Beckmann: „Judith und Holofernes“  
Mythos, Gewalt und Verführung



Lot 2044 – Fritz Winter

Seite 38/39  
Oskar Schlemmer – Menschendarstellungen im Spätwerk

Seite 40/43  
Josef Scharl – Ein Künstler zwischen Aufbruch und Vertreibung

Seite 44/45  
Verlorene Stimmen der Stuttgarter Moderne

Seite 46/49  
Ein geschlossener Zyklus von 13 Hinterglasbildern aus dem Spätwerk Oskar Schlemmers

Seite 50/51  
Karl Hofer – Die menschliche Figur als Spiegel der Innerlichkeit

Seite 52/53  
Willi Baumeister – Zwischen Gegenstand und Zeichen

Seite 54/55  
Pierre Soulages – Schwarz als Licht

Seite 56/57  
Robert Indiana und die Meister des Siebdrucks

Seite 58/61  
Ida Kerkovius – Die Poesie der Farbe

Seite 62/65  
Klaus Staudt – Licht, Bewegung und die Entgrenzung des Reliefs

Seite 66/69  
„Melancolia“ – Eine Ikone aus Beksiński's phantastischer Periode

Seite 70/73  
Günther Uecker – Vom Nagel zur Prägung

Seite 74/75  
Tobias Rehberger – Kunst als Kommunikation im Raum

Seite 76/77  
Licht, Verführung und Popkultur – Mel Ramos' „Martini Miss“

Seite 78/79  
Licht, Stille und Erinnerung  
Dimitris Tzamouranis' Tiergarten-Bilder

Seite 80/83  
Tim Bengel – Das Kurhaus Wiesbaden als performatives Bild



Lot 2146 – Peter Royen

# ELSE UND MAX BROMMER SAMMLER, FÖRDERER UND FREUNDE DER MODERNE

Die Provenienz „Sammlung Else und Max Brommer, Stuttgart“ verweist auf eine heute weitgehend unbekannte, kunsthistorisch jedoch außerordentlich bedeutende Privatsammlung der Klassischen Moderne in Süddeutschland. Während die Namen Else und Max Brommer heute nur noch wenigen Sammlern, Kunsthändlern und Kunsthistorikern geläufig sind, gehörte ihr Haus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den wichtigen Treffpunkten des kulturellen Lebens in Stuttgart. Die Sammlung blieb über Generationen hinweg im Familienbesitz und trat daher nur selten öffentlich in Erscheinung. Gerade dieser Umstand hat dazu beigetragen, dass ihre Bedeutung



Max Brommer

lange Zeit unterschätzt wurde. Max Brommer (1898–1955) und seine Frau Else Brommer waren leidenschaftliche Sammler und Förderer der modernen Kunst. Ihr besonderes Interesse galt den führenden Vertretern der deutschen Avantgarde und der Klassischen Moderne. Über Jahre hinweg entstand eine Sammlung, die nicht nur durch die Qualität der einzelnen Werke, sondern auch durch die engen persönlichen Beziehungen der Sammler zu zahlreichen Künstlern ihrer Zeit geprägt war.

Besonders eng verbunden war Max Brommer mit Willi Baumeister und Oskar Schlemmer, zwei der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten der deutschen Moderne. Die Freundschaft zu Baumeister war von außergewöhnlicher Nähe geprägt. Nach Brommers Tod veröffentlichte Baumeister am 26. Juli 1955 einen ausführlichen Nachruf unter der Überschrift „Künstler, Sammler, Sonderling“, in dem er seinen Freund als außergewöhnlichen Kunstkenner, engagierten Förderer und leidenschaftlichen Sammler würdigte. Diese persönliche Würdigung durch einen der wichtigsten Künstler der Moderne verdeutlicht die hohe Wertschätzung, die Max Brommer innerhalb der Kunstwelt genoss.

Das Haus der Familie Brommer entwickelte sich zu einem Treffpunkt für Künstler, Sammler, Galeristen und Museumsfachleute. Die Sammlung spiegelte die zentralen Entwicklungen der Klassischen Moderne wider und dokumentierte zugleich ein Netzwerk



Else (Mitte) und Max Brommer (rechts) mit Freunden.

persönlicher Beziehungen, das weit über Stuttgart hinausreichte. Anders als viele bedeutende Privatsammlungen des 20. Jahrhunderts wurde die Sammlung nicht durch große Auktionen zerstreut, sondern blieb weitgehend geschlossen im Familienbesitz erhalten. Dadurch blieb sie zwar der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, bewahrte jedoch ihren ursprünglichen Charakter als historisch gewachsene Sammlereinheit.

Neben Werken der Klassischen Moderne umfasste die Sammlung auch bedeutende Bestände außereuropäischer Kunst, deren künstlerische Qualität und kulturhistorische Bedeutung die Brommers bereits früh erkannten. Das eigentliche Zentrum der Sammlung

bildeten jedoch die Werke der modernen Kunst und die engen Verbindungen zu den führenden Künstlern ihrer Zeit. Heute stellt die Provenienz „Sammlung Else und Max Brommer“ ein bemerkenswertes Zeugnis einer nahezu vergessenen Sammlerkultur dar. Sie verweist auf ein außergewöhnliches Sammlerpaar, das die Entwicklung und Rezeption der Klassischen Moderne in Süddeutschland über Jahrzehnte begleitet und gefördert hat. Werke aus dieser Provenienz besitzen daher nicht nur einen dokumentierten Herkunftsnachweis, sondern sind zugleich Teil eines bedeutenden, erst allmählich wiederentdeckten Kapitels deutscher Sammlungsgeschichte.



WERKE AUS DER SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

# ALPHONSE MUCHAS „LES SAISONS“ ALLEGORIEN DER NATUR UND SCHÖNHEIT

## LOT 2000

SCHÄTZPREIS  
€ 10.000 - 15.000

Mit der Serie „Les Saisons“ (Die Jahreszeiten) schuf Alphonse Mucha eines der berühmtesten und wirkungsmächtigsten Bildensembles des europäischen Jugendstils. In vier hochformatigen Darstellungen personifiziert der Künstler Frühling, Sommer, Herbst und Winter als idealisierte weibliche Figuren, die in harmonischer Verbindung mit der Natur erscheinen. Jede Jahreszeit besitzt ihren eigenen Charakter und ihre eigene Atmosphäre, zugleich bilden die vier Blätter eine geschlossene Einheit von außergewöhnlicher dekorativer Eleganz.

Die Kompositionen vereinen alle charakteristischen Merkmale des sogenannten Style Mucha: schlanke Frauenfiguren mit fließenden Gewändern, ornamental gestaltete Rahmungen, florale Motive sowie eine fein ausgearbeitete Linienführung. Die Verbindung von dekorativer Schönheit, Symbolismus und Naturverbundenheit machte Muchas Schaffen zu einem Inbegriff des Jugendstils und prägte die Kunst um 1900 nachhaltig.

Die Jahreszeitenfolgen zählen zu den erfolgreichsten dekorativen Grafikzyklen des Künstlers. Sie wurden für ein kunstsinniges Bürgertum geschaffen und erfreuten sich bereits zu Lebzeiten Muchas großer Beliebtheit. Heute gehören sie zu den ikonischen Bildschöpfungen

des Fin de Siècle und sind weltweit in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Alphonse Mucha wurde 1860 in Ivančice in Mähren geboren. Nach seiner Ausbildung in München und Paris gelang ihm 1894 mit dem berühmten Plakat für die Schauspielerin Sarah Bernhardt und deren Theaterstück Gismonda der internationale Durchbruch. Innerhalb kürzester Zeit avancierte er zu einem der führenden Vertreter des Jugendstils.

Neben Plakaten entwarf Mucha Buchillustrationen, dekorative Tafeln, Schmuck, Bühnenbilder und Inneneinrichtungen. Seine unverwechselbare Bildsprache, geprägt von idealisierten Frauenfiguren, floralen Ornamenten und einer eleganten Linearität, wurde weltweit bekannt und beeinflusste Generationen von Künstlern und Designern. Zu seinen bedeutendsten Spätwerken zählt das „monumentale Slawische Epos“, das als Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens gilt.

Alphonse Mucha zählt heute zu den bedeutendsten Künstlern des europäischen Jugendstils. Seine Werke gehören zu den bekanntesten und begehrtesten Schöpfungen der Kunst um 1900 und genießen auf dem internationalen Kunstmarkt ungebrochene Wertschätzung.





## IDA KERKOVIOUS AUFBRUCH ZUR FARBE EIN FRÜHES HAUPTWERK DER DACHAUER ZEIT

Mit dem Gemälde „Kinder am See“ eröffnet sich ein faszinierender Blick auf die frühe Schaffensphase Ida Kerkovius', einer Künstlerin, die später zu den bedeutendsten Vertreterinnen der südwestdeutschen Moderne zählen sollte. Entstanden 1910 während ihrer Zeit in Dachau, dokumentiert das Werk eine entscheidende Phase ihrer künstlerischen Entwicklung, in der sich Einflüsse des Impressionismus, der Freilichtmalerei und der beginnenden Moderne auf eindrucksvolle Weise verbinden.

Die großformatige Komposition zeigt mehrere Kinderfiguren an einem Gewässer in einer sommerlichen Landschaft. Die Darstellung ist weniger als erzählerische Szene denn als harmonisches Zusammenspiel von Figur, Raum und Farbe angelegt. Die Körper erscheinen in die Natur eingebunden und bilden mit ihr eine malerische Einheit. Bereits hier wird jene Auffassung sichtbar, die Kerkovius später zu einer eigenständigen Bildsprache weiterentwickeln sollte: Die Farbe dient nicht allein der Beschreibung der sichtbaren Wirklichkeit, sondern wird zum eigentlichen Träger der Bildwirkung.

Besonders bemerkenswert ist die lockere, nahezu skizzenhafte Malweise. Kurze, lebendige Pinselzüge strukturieren die Oberfläche und verleihen der Komposition eine atmosphärische Leichtigkeit. Die helle Palette aus Blau-, Grün- und Ockertönen durchdringt die gesamte Bildfläche und erzeugt jene lichtdurchflutete Stimmung, die für die Freilichtmalerei der Zeit charakteristisch ist. Zugleich kündigt sich

bereits die spätere Meisterschaft der Künstlerin im Umgang mit Farbe und Rhythmus an.

Das Jahr 1910 markiert einen frühen Höhepunkt innerhalb von Kerkovius' Ausbildung. Erst wenige Jahre zuvor war sie nach Stuttgart gekommen, um bei Adolf Hölzel zu studieren. Die dort vermittelte Auseinandersetzung mit Farbe, Komposition und Bildaufbau begann sich nun zunehmend mit eigenen Erfahrungen und Eindrücken zu verbinden. Während die späteren Werke der Künstlerin oft durch eine starke Abstraktion und leuchtende Farbigekeit geprägt sind, erlaubt Kinder am See einen seltenen Einblick in die Entstehung dieser künstlerischen Haltung.

Von besonderem Interesse ist zudem das ungewöhnlich großzügige Format. Frühwerke Ida Kerkovius' dieser Größe sind selten und verdeutlichen den hohen Stellenwert, den die Künstlerin der Komposition beimaß. Die rückseitige Bezeichnung „Composition mit Figuren“ unterstreicht dabei den Anspruch, über die bloße Naturstudie hinaus eine eigenständige bildnerische Ordnung zu schaffen.

„Kinder am See“ gehört damit zu den bemerkenswerten Zeugnissen der Dachauer Jahre und dokumentiert den Weg einer jungen Künstlerin, die bereits früh jene Sensibilität für Farbe, Licht und Komposition erkennen lässt, welche ihr später einen festen Platz innerhalb der deutschen Moderne sichern sollte.

# MAX BECKMANN: „JUDITH UND HOLOFERNES“. MYTHOS, GEWALT UND VERFÜHRUNG

Das 1912 entstandene Gemälde „Judith und Holofernes“ gehört in jene entscheidende frühe Schaffensphase Max Beckmanns, in der sich der Künstler zunehmend von akademischen und impressionistischen Vorbildern löste und zu jener expressiven Bildsprache fand, die sein späteres Werk prägen sollte. Die Arbeit entstand unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg, in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Spannungen und künstlerischer Umbrüche, als Beckmann zu den bedeutendsten jungen Malern Deutschlands aufstieg.

Das Motiv der Judith zählt seit Jahrhunderten zu den zentralen Themen



Max Beckmann:  
Studie zu Judith und Holofernes, Lithografie, 1911



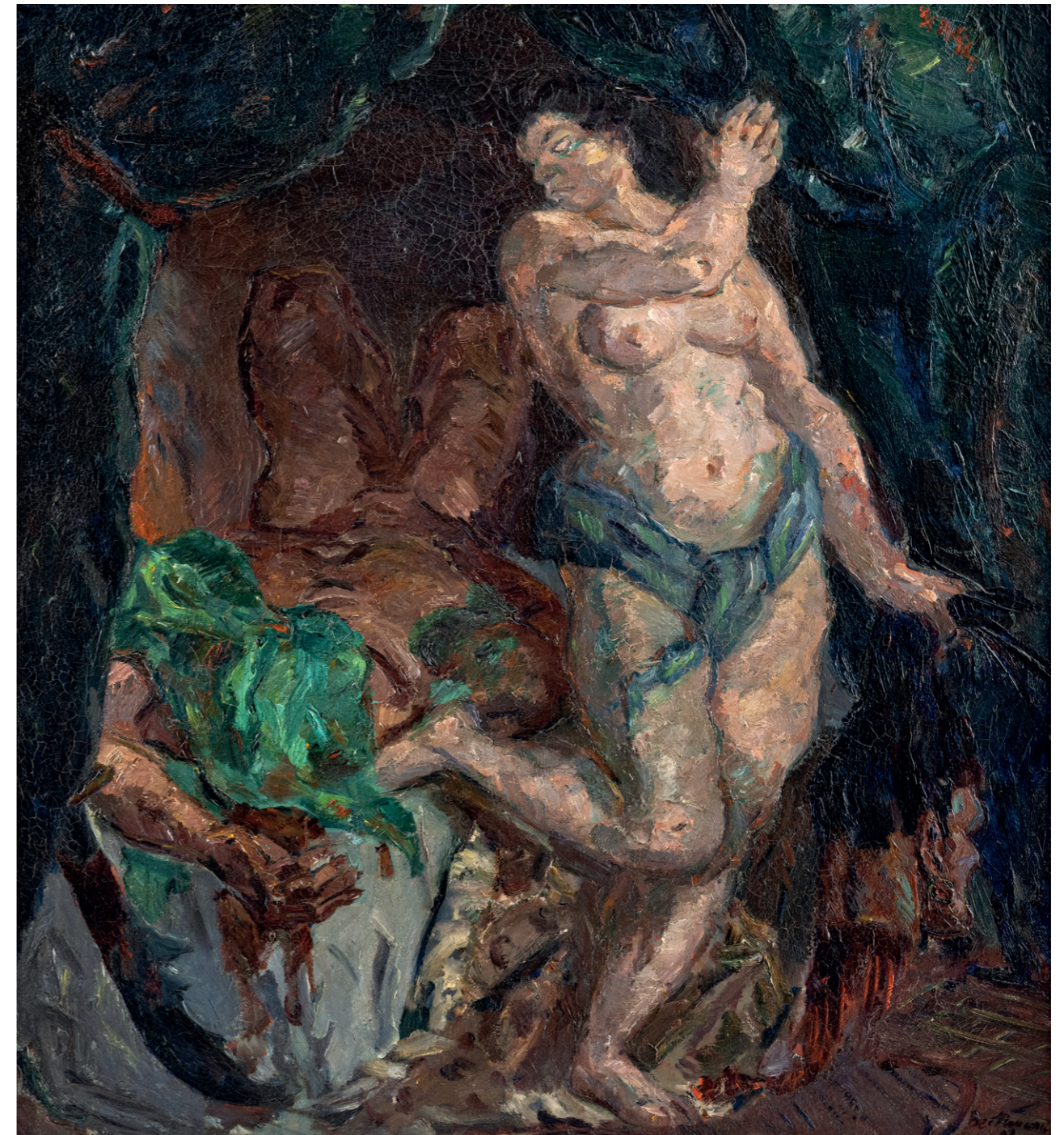
Max Beckmann: Studie zu Judith und Holofernes.  
Judith holt mit dem Schwert zum Schlag gegen  
Holofernes aus.

der europäischen Kunstgeschichte. Die alttestamentarische Heldin rettet ihr Volk, indem sie den assyrischen Feldherrn Holofernes verführt und enthauptet. Seit der Renaissance wurde die Geschichte immer wieder als Sinnbild für Mut, Macht, Verführung und Gewalt interpretiert. Künstler wie Caravaggio, Artemisia Gentileschi, Gustav Klimt oder Franz von Stuck schufen bedeutende Darstellungen des Themas. Beckmann nähert sich dem Stoff jedoch auf eigene Weise und verlagert den Schwerpunkt von der erzählerischen Handlung auf die psychologische und emotionale Intensität der Szene.

Die monumentale Figur Judiths beherrscht die Komposition. Ihr nackter Körper erscheint nicht als idealisierte

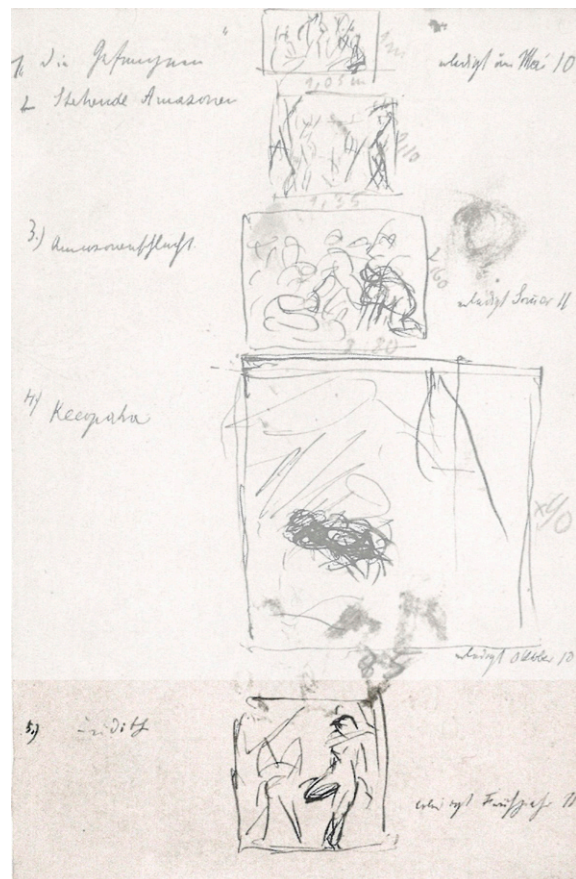
LOT 2006

SCHÄTZPREIS  
€ 80.000 - 120.000



Schönheit, sondern als kraftvolle, nahezu archaische Erscheinung. Die Gestalt steht in einem spannungsvollen Verhältnis zu der dunklen Umgebung und den nur schemenhaft erkennbaren Formen des getöteten Holofernes. Das Bild entwickelt seine Wirkung weniger aus dramatischen Gesten als aus der psychologischen Aufladung des Augenblicks. Judith erscheint zugleich als Siegerin, Verführerin und tragische Heldin.

Besonders bemerkenswert ist die Malweise. Kräftige, pastose Pinselstriche und ein vibrierender Farbauftrag verleihen der Oberfläche eine außergewöhnliche Lebendigkeit. Die Farbigkeit oszilliert zwischen dunklen Blau-, Grün- und Brauntönen sowie hellen, fleischfarbenen Akzenten. Das Licht modelliert den Körper nicht naturalistisch, sondern dient der emotionalen Steigerung der Darstellung.



Max Beckmann: Judith, Skizze, bezeichnet unten rechts: erledigt Frühjahr II



Max Beckmann: Entwurfszeichnung, 1910. Der Entwurf entspricht bereits weitgehend dem Gemälde, bis auf die Körperhaltung des Holofernes.

Bereits hier zeigt sich Beckmanns Fähigkeit, Farbe als Ausdrucksträger psychischer Zustände einzusetzen.

Das Jahr 1912 markiert einen Wendepunkt im Werk des Künstlers. Beckmann hatte sich bereits einen Namen gemacht und nahm regelmäßig an wichtigen Ausstellungen der Berliner Secession teil. Gleichzeitig begann er, die traditionellen Grenzen historischer und symbolischer Malerei zu überschreiten. Themen menschlicher Existenz, von Macht, Erotik, Gewalt und Vergänglichkeit rückten zunehmend in den Mittelpunkt seines Schaffens. Judith und Holofernes nimmt diese späteren Leitmotive bereits vorweg.

Besondere Bedeutung erhält das Gemälde durch seine Stellung innerhalb von Beckmanns Beschäftigung mit biblischen und mythologischen Stoffen. Anders als viele zeitgenössische Künstler verstand er diese Themen nicht als historische Erzählungen, sondern als zeitlose Sinnbilder menschlicher Erfahrungen. Die Figur Judith wird bei ihm zu einer modernen Protagonistin, deren

Ambivalenz zwischen Stärke und Verletzlichkeit, Eros und Tod bis heute ihre Wirkung entfaltet.

Das Werk entstand nur wenige Jahre vor den tiefgreifenden Erfahrungen des Ersten Weltkriegs, die Beckmanns Kunst nachhaltig verändern sollten. Rückblickend erscheint Judith und Holofernes als ein Schlüsselwerk der Vorkriegszeit – erfüllt von psychologischer Spannung, existenzieller Dramatik und jener künstlerischen Intensität, die Max Beckmann zu einem der bedeutendsten Maler der klassischen Moderne werden ließ.

In seiner Verbindung von symbolischem Gehalt, expressiver Malerei und außergewöhnlicher Präsenz nimmt das Gemälde innerhalb des frühen Œuvres Beckmanns eine herausragende Stellung ein. Es dokumentiert den Weg des Künstlers von der akademischen Tradition zur modernen Bildsprache und zählt zu jenen Arbeiten, in denen sich bereits die ganze Komplexität seines späteren Schaffens ankündigt.



Max Beckmann: Der Entwurf wurde in seinen wesentlichen Motiven im Gemälde realisiert.

# AUFBRUCH INS LICHT GOTTFRIED GRAF ZWISCHEN KUBISMUS, EXPRESSIONISMUS UND HÖLZELS FARBENLEHRE

Mit dem monumentalen Gemälde „Sonnenjüngling“ schuf Gottfried Graf im Jahr 1920 ein Werk von außergewöhnlicher Ausdruckskraft, das exemplarisch die Suche der frühen Moderne nach einer neuen Bildsprache zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion widerspiegelt. Die zentrale Figur eines jugendlichen Menschen erhebt sich wie eine visionäre Erscheinung aus einem Geflecht geometrischer Formen und leuchtender Farben. Der Körper ist nicht als naturalistische Darstellung aufgefasst, sondern erscheint als Symbol einer geistigen und kosmischen Ordnung, durchdrungen von Licht, Energie und Bewegung.

Die Bildkomposition offenbart Graf's intensive Auseinandersetzung mit den Errungenschaften des Kubismus. Die Figur wird in transparente Farbebenen, Kreisformen, Dreiecke und prismatische Flächen aufgelöst, die sich überlagern und durchdringen. An die Stelle einer traditionellen Raumdarstellung tritt ein vielschichtiger Bildaufbau, in dem Form und Raum miteinander verschmelzen. Anders als die französischen Kubisten verfolgt Graf jedoch keine analytische Zerlegung des Gegenstandes um ihrer selbst willen. Vielmehr nutzt er die kubistische Formensprache als Mittel zur Visualisierung einer geistigen Idee. Die geometrische Konstruktion dient der Verinnerlichung des Motivs und führt zu einer Bildwirkung, die gleichermaßen konstruktiv wie symbolisch erscheint. Gleichzeitig steht das Werk in der Tradition des deutschen Expressionismus.

Die intensive Farbigkeit aus leuchtenden Rot-, Blau-, Gelb- und Violetttönen erzeugt eine starke emotionale Spannung und verleiht der Darstellung eine beinahe visionäre Qualität. Licht wird dabei zum eigentlichen Träger des Bildgeschehens. Der „Sonnenjüngling“ erscheint als Verkörperung einer neuen, geistig erneuerten Menschlichkeit – ein Thema, das nach den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs zahlreiche Künstler beschäftigte.

Besonders deutlich wird in diesem Werk auch der Einfluss des Stuttgarter Hölzel-Kreises. Adolf Hölzels Lehre von der Eigenständigkeit der Farbe und der harmonischen Ordnung der Bildfläche prägte eine ganze Generation südwestdeutscher Künstler. Graf übernimmt diese Prinzipien und entwickelt daraus eine eigenständige Bildsprache, in der Farbe, Form und Komposition zu einer geschlossenen Einheit verschmelzen. Die kreisförmigen Elemente erinnern an kosmische Symbole, während die vertikalen Achsen der Figur eine monumentale Ruhe und Erhabenheit erzeugen.

Der „Sonnenjüngling“ verkörpert damit jene für die Jahre nach 1918 charakteristische Verbindung von spirituellem Aufbruch, konstruktiver Formgestaltung und expressiver Farbigkeit. In seiner Synthese aus Kubismus, Expressionismus und den theoretischen Grundlagen des Hölzel-Kreises zählt das Gemälde zu den

LOT 2016

SCHÄTZPREIS  
€ 8.000 - 12.000



**LOT 2015**

SCHÄTZPREIS  
€ 8.000 - 12.000



bemerkenswertesten Zeugnissen der Stuttgarter Avantgarde der frühen 1920er Jahre.

Gottfried Graf zählt zu den bedeutenden Vertretern der südwestdeutschen Moderne. Nach seiner Ausbildung an der Stuttgarter Akademie wurde er Teil des künstlerischen Umfelds von Adolf Hölzel, dessen Einfluss auf die Entwicklung der modernen Kunst in Deutschland kaum zu überschätzen ist. Gemeinsam mit Künstlern wie Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und Ida Kerkovius gehörte Graf zu jener Generation, die die traditionellen Grenzen zwischen Figuration und Abstraktion neu definierte.

Sein Werk ist geprägt von einer intensiven Beschäftigung mit Farbe, Licht und geometrischer Ordnung. Dabei verband er Einflüsse des Kubismus und Expressionismus mit den theoretischen Grundlagen Hölzels zu einer eigenständigen, von symbolischen und geistigen Inhalten getragenen Bildsprache. Obwohl Graf bereits 1938 verstarb und sein Werk lange Zeit im Schatten prominenterer Vertreter der Moderne stand, wird seine Bedeutung für die Entwicklung der Stuttgarter Avantgarde heute zunehmend neu bewertet.

Der „Sonnenjüngling“ gehört zu den eindrucksvollsten und ambitioniertesten Werken des Künstlers. Mit seiner monumentalen Erscheinung, seiner komplexen Formensprache und seiner symbolischen Aufladung dokumentiert das Gemälde eindrucksvoll die künstlerische Aufbruchsstimmung der frühen Weimarer Republik und die zentrale Rolle des Hölzel-Kreises innerhalb der deutschen Moderne.

Bereits ein Jahr vor dem monumentalen „Sonnenjüngling“ entstand mit dem „Schreitenden Liebespaar II“ ein Werk, das zentrale Themen und formale Entwicklungen im Schaffen Gottfried

Grafs vorwegnimmt. Die Darstellung zeigt zwei eng miteinander verbundene Figuren, die in einer gemeinsamen Bewegung voranschreiten. Der menschliche Körper wird dabei nicht naturalistisch wiedergegeben, sondern auf wenige, rhythmisch gegliederte Formen reduziert und in ein Gefüge aus geometrischen Flächen eingebunden.

Die Komposition offenbart Grafs intensive Auseinandersetzung mit dem Kubismus und den modernen Formexperimenten seiner Zeit. Dreiecke, Kreissegmente und transparente Farbebenen strukturieren den Bildraum und verleihen den Figuren eine nahezu architektonische Geschlossenheit. Zugleich bewahrt das Werk eine poetische und symbolische Dimension: Das Motiv des Liebespaares erscheint als Sinnbild menschlicher Verbundenheit, Harmonie und gemeinsamer Bewegung.

Die leuchtenden Rot-, Orange- und Gelbtöne erzeugen eine warme, von Licht durchdrungene Atmosphäre. In Verbindung mit den konstruktiven Bildmitteln entsteht jene charakteristische Synthese aus expressiver Farbwirkung und geometrischer Ordnung, die Graf im Umfeld des Stuttgarter Hölzel-Kreises entwickelte. Die Figuren scheinen weniger den realen Raum zu durchschreiten als vielmehr in einem geistigen, von Farbe und Form bestimmten Bildkosmos zu existieren.

Das Gemälde dokumentiert eindrucksvoll die künstlerische Aufbruchsstimmung unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg und verdeutlicht Grafs Bestreben, menschliche Erfahrungen in eine moderne, abstrahierte Formensprache zu übersetzen. Gemeinsam mit dem „Sonnenjüngling“ zählt das Werk zu den überzeugendsten Beispielen für die Verbindung von Kubismus, Expressionismus und den farbtheoretischen Ideen Adolf Hölzels innerhalb der Stuttgarter Avantgarde.



## CARLO CARRÀ: „MADRE“ EIN MEISTERWERK DER ITALIENISCHEN MODERNE AUS DER SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

Das Gemälde „Madre“ aus dem Jahr 1922 gehört zu jener entscheidenden Schaffensphase Carlo Carràs, in der sich der Künstler nach seinen futuristischen Anfängen einer zunehmend stillen, archaischen und zeitlosen Bildsprache zuwandte. Während Carrà vor dem Ersten Weltkrieg zu den führenden Vertretern des italienischen Futurismus zählte und Dynamik, Bewegung sowie die moderne Großstadt zum Gegenstand seiner Kunst machte, entwickelte er in den Jahren nach 1918 eine neue, von Ruhe, Innerlichkeit und klassischer Ordnung geprägte Bildauffassung.

Die Darstellung einer Mutter mit ihrem Kind zählt zu den ältesten und universellsten Themen der europäischen Kunstgeschichte. Carrà greift dieses Motiv jedoch nicht im Sinne einer sentimentalen Genreszene auf, sondern verleiht ihm eine monumentale und beinahe ikonische Präsenz. Die Figuren erscheinen stark vereinfacht und auf wesentliche Formen reduziert. Das Gesicht der Mutter besitzt eine maskenhafte Strenge, während das Kind den Betrachter unmittelbar und mit bemerkenswerter Intensität anschaut. Die Komposition wird von einer stillen Würde und zeitlosen Geschlossenheit getragen.

Typisch für Carràs Werk der frühen 1920er Jahre ist die Verbindung moderner Formvereinfachung mit einer bewussten Rückbesinnung auf die großen Traditionen der italienischen Kunst. Die Figuren erinnern in ihrer plastischen Geschlossenheit und ruhigen

Monumentalität an Vorbilder der Frührenaissance, zugleich aber auch an die metaphysische Bildwelt, die Carrà gemeinsam mit Giorgio de Chirico wenige Jahre zuvor entwickelt hatte. Die gedämpfte Farbigkeit und die atmosphärisch aufgelöste Hintergrundgestaltung verleihen dem Gemälde eine poetische Melancholie, die für das Werk des Künstlers in dieser Zeit charakteristisch ist.

Das Jahr 1922 markiert innerhalb von Carràs Œuvre eine Phase der Konsolidierung. Seine Suche nach einer neuen, auf Dauerhaftigkeit und humanistische Werte gerichteten Bildsprache machte ihn zu einem der wichtigsten Wegbereiter jener Bewegung, die später unter dem Begriff „Novecento Italiano“ internationale Bedeutung erlangen sollte. Werke dieser Periode zählen heute zu den gesuchtesten Schöpfungen des Künstlers, da sie den Übergang von der avantgardistischen Radikalität des Futurismus zu einer reifen und unverwechselbaren Formensprache dokumentieren.

Mit „Madre“ gelingt Carrà eine eindringliche Darstellung menschlicher Nähe und Fürsorge, die weit über den konkreten Anlass hinausweist. Das Bild vereint persönliche Empfindung, klassische Tradition und moderne Formauffassung zu einer Komposition von außergewöhnlicher Ruhe und Ausdruckskraft und gehört zu den eindrucksvollen Zeugnissen der italienischen Kunst der Zwischenkriegszeit.

## GEORGE GROSZ: „PASSANTEN, BERLIN“ EINE MOMENTAUFNAHME DER GROSSSTADT

LOT 2032

SCHÄTZPREIS  
€ 20.000 - 40.000

Straßenszenen zählen zu den zentralen Themen im Werk von George Grosz. Seit seiner Übersiedlung nach Berlin im Jahr 1912 beobachtete er das pulsierende Leben der Metropole und hielt dessen charakteristische Figuren mit scharfem Blick fest. In den 1920er Jahren entstanden daraus zahlreiche großformatige Aquarelle, die typische Vertreter der Berliner Gesellschaft zeigen.

Das vorliegende Blatt „Passanten, Berlin“ gehört zu den gelungensten Beispielen dieser Werkgruppe. Drei Figuren unterschiedlichen Alters und Milieus – eine ältere Dame, ein eleganter Herr und eine modisch gekleidete junge Frau – begegnen sich im anonymen Raum der Großstadt. Begleitet von einem Dackel wirkt die Szene wie eine zufällige Momentaufnahme, ist jedoch sorgfältig komponiert und spiegelt die Atmosphäre des Berliner Straßenlebens der späten Weimarer Republik wider.

Wie Ralph Jentsch in seiner Expertise hervorhebt, basieren diese Figuren auf unmittelbaren Beobachtungen des Künstlers. Grosz hielt seine Eindrücke als Flaneur und Cafébesucher in

Skizzenbüchern fest und fand seine Motive insbesondere auf der Tauentzienstraße und dem Kurfürstendamm. Aus diesen Studien entstanden Werke, die zu den eindrucksvollsten Dokumenten der Berliner Großstadtkultur zählen.

Besondere Bedeutung erhält das Aquarell durch seine Widmung an Julius Steiner (1898–1978), einen engen Freund des Künstlers. Steiner, der später nach New York emigrierte, blieb Grosz auch in den USA verbunden und trat 1954 als Leihgeber in der großen Grosz-Retrospektive des Whitney Museum of American Art auf. Die Widmung zum Geburtstag am 9. April 1929 ist ein beredtes Zeugnis dieser langjährigen Freundschaft und verleiht dem Werk eine außergewöhnlich persönliche Note.

„Passanten, Berlin“ vereint exemplarisch die Qualitäten von Grosz' reifem Werk: präzise Beobachtung, feine Ironie, meisterhafte zeichnerische Ausführung und ein eindringliches Bild der Berliner Gesellschaft am Ende der „Goldenen Zwanziger“.



# OSKAR SCHLEMMER DIE WIEDERENTDECKUNG DER KLASSISCHEN FIGUR

Mit bemerkenswerter Leichtigkeit verbindet Oskar Schlemmer in diesem Blatt die Tradition der klassischen Aktdarstellung mit den formalen Fragestellungen der Moderne. Der jugendliche Körper erscheint nicht als anatomische Studie im akademischen Sinn, sondern als harmonisch gegliederte Form, deren Volumen und Bewegung durch wenige Linien und fein abgestufte Farbtöne erfasst werden.

Der auf den Oberkörper konzentrierte Bildausschnitt lenkt den Blick auf die plastische Modellierung der Figur. Zarte Rosé- und Ockertöne werden von kühlen blauen Schatten durchzogen, die dem Körper Tiefe und Räumlichkeit verleihen. Die lockere Verbindung von Zeichnung und Pastell erzeugt eine atmosphärische Transparenz, die den Eindruck des Flüchtigen bewahrt und zugleich eine hohe formale Geschlossenheit erreicht.

Der Titel „Barocker Knabenakt“ verweist auf Schlemmers intensive Beschäftigung mit den Idealen der europäischen Kunstgeschichte. Während seine Arbeiten am Bauhaus häufig mit geometrischer Konstruktion und rationaler Ordnung verbunden werden, offenbart dieses Blatt seine lebenslange Auseinandersetzung mit der klassischen Figur. Renaissance

und Barock waren für Schlemmer keine historischen Vorbilder im engeren Sinne, sondern Quellen eines zeitlosen Verständnisses von Proportion, Harmonie und menschlicher Gestalt.

Um 1929 befand sich der Künstler auf dem Höhepunkt seiner schöpferischen Entwicklung. In Gemälden, Zeichnungen und Bühnenentwürfen verfolgte er konsequent die Frage nach dem Verhältnis von Mensch, Raum und Bewegung. Der „Barocke Knabenakt“ zeigt dabei eine besonders poetische Seite seines Schaffens. Die Figur wirkt weder streng konstruiert noch individuell porträtiert; sie erscheint vielmehr als Sinnbild einer idealen menschlichen Form zwischen Naturbeobachtung und künstlerischer Abstraktion.

Gerade in seiner zeichnerischen Ökonomie und der sensiblen Farbmodulation besitzt das Blatt jene stille Eleganz, die Schlemmers Arbeiten auf Papier zu den reizvollsten Zeugnissen seines Oeuvres macht. Hier begegnet uns nicht der Bühnenreformer oder Bauhausmeister, sondern der feinsinnige Zeichner, der in wenigen Strichen die Balance zwischen körperlicher Präsenz und geistiger Ordnung sichtbar werden lässt.

LOT 2033

SCHÄTZPREIS  
€ 55.000 - 75.000



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

# OSKAR SCHLEMMER DIE STILLE MONUMENTALITÄT DES KOPFES

In den frühen 1930er Jahren schuf Oskar Schlemmer eine Reihe von Kopf- und Figurenstudien, in denen sich sein künstlerisches Hauptanliegen in konzentrierter Form manifestiert: die Darstellung des Menschen als Träger einer übergeordneten Ordnung. Der vorliegende „Kopf nach links geneigt“ entstand 1931/32 und fällt damit in eine Übergangsphase zwischen den produktiven Bauhausjahren und den zunehmend schwierigen politischen Bedingungen der folgenden Jahre.

Das Bild zeigt eine weibliche Figur in enger Ausschnittwahl. Der leicht geneigte Kopf, die gesenkten Lider und die ruhige Haltung verleihen der Darstellung eine introvertierte, beinahe kontemplative Wirkung. Anders als das klassische Porträt zielt Schlemmer nicht auf individuelle Charakterisierung. Vielmehr reduziert er die physiognomischen Merkmale zugunsten einer typisierten, zeitlosen Erscheinung. Die Figur wirkt zugleich gegenwärtig und entrückt, körperlich präsent und vergeistigt.

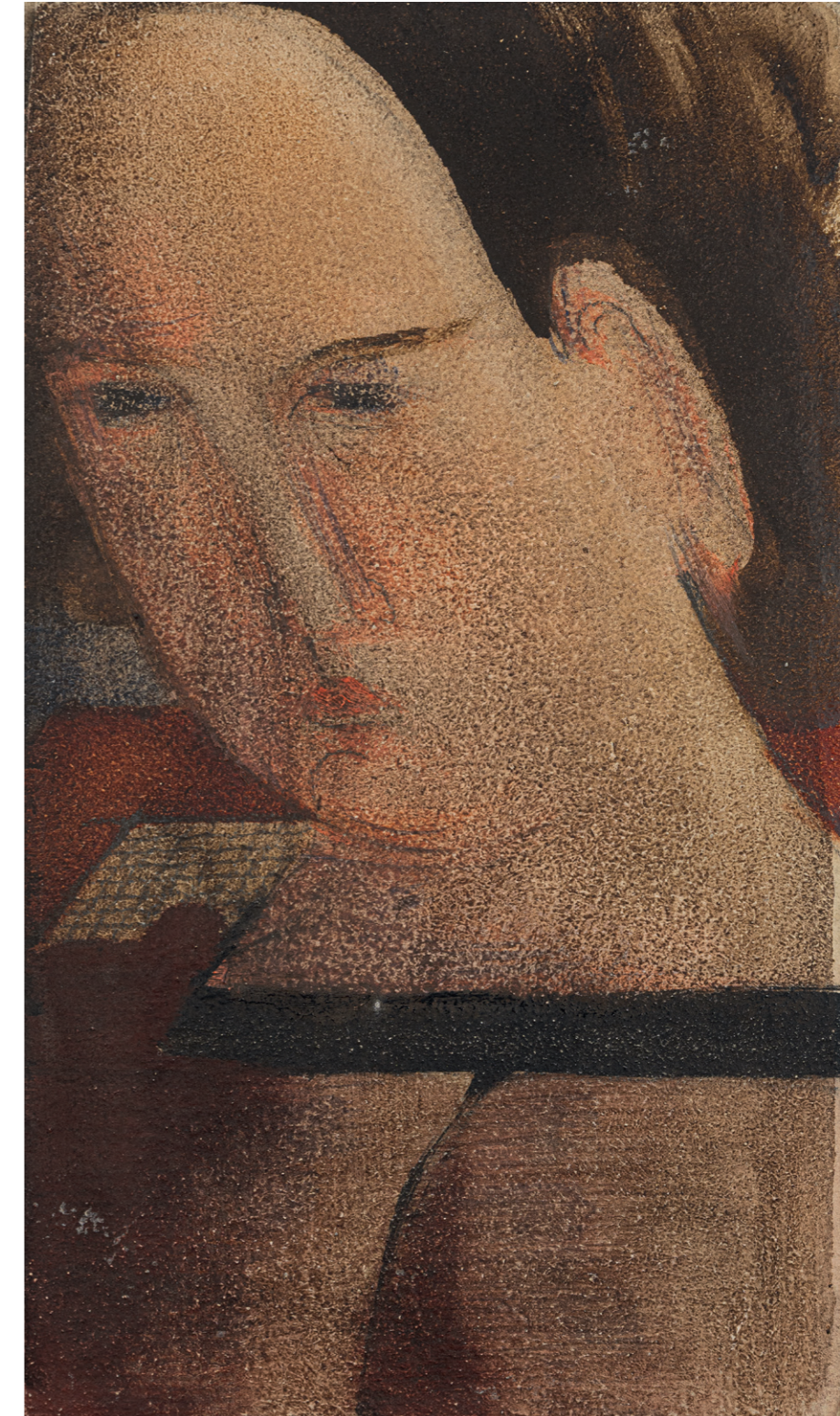
Besonders charakteristisch ist die Verbindung von zeichnerischer Konstruktion und malerischer Verdichtung. Die geometrisch vereinfachten Formen des Gesichts und des Oberkörpers erinnern an Schlemmers Auseinandersetzung mit den Prinzipien des Bauhauses, während die fein strukturierte Oberfläche dem Werk eine ungewöhnliche materielle Präsenz verleiht. Die warmen Ocker-, Braun- und Rottöne schaffen eine gedämpfte, nahezu

meditative Atmosphäre, in der die Figur aus dem Bildgrund hervortreten scheint. Schlemmers Menschenbilder dieser Jahre bewegen sich zwischen Klassik und Moderne. Anklänge an die Klarheit frühitalienischer Renaissanceporträts verbinden sich mit einer modernen Auffassung von Form und Raum. Der Mensch erscheint nicht als Individuum im psychologischen Sinne, sondern als harmonisch gegliedertes Wesen innerhalb einer universellen Ordnung. Gerade diese Synthese aus Abstraktion und Humanität macht Schlemmers Werk zu einer der bedeutendsten Positionen der klassischen Moderne in Deutschland. Die rückseitige Widmung verleiht dem Werk darüber hinaus einen persönlichen Charakter und verweist auf den unmittelbaren Entstehungskontext der Arbeit. Die Provenienz aus der bedeutenden Sammlung Else und Max Brommer unterstreicht die Qualität des Gemäldes und seine Einordnung in einen herausragenden Bestand deutscher Kunst des 20. Jahrhunderts.

Mit seiner stillen Konzentration, der formalen Geschlossenheit und der eindringlichen Präsenz der Figur gehört der „Kopf nach links geneigt“ zu jenen Werken, in denen Schlemmers Vorstellung eines zeitlosen Menschenbildes auf besonders überzeugende Weise Gestalt annimmt. Das Gemälde steht exemplarisch für die Reife seines Schaffens unmittelbar vor den tiefgreifenden politischen und kulturellen Umbrüchen der 1930er Jahre.

LOT 2041

SCHÄTZPREIS  
€ 50.000 – 80.000



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

## LINIE UND PRÄSENZ MATISSE UND GIACOMETTI IN DER DRUCKGRAFIK

Die vorliegenden Radierungen von Henri Matisse und Alberto Giacometti vereinen zwei der bedeutendsten Positionen der Kunst des 20. Jahrhunderts. Trotz aller stilistischen Unterschiede verbindet beide Künstler die Überzeugung, dass sich die Essenz einer Figur durch die Reduktion auf die Linie und die unmittelbare Handschrift des Künstlers erfassen lässt. In der Druckgrafik fanden sowohl Matisse als auch Giacometti ein ideales Medium, um ihre Suche nach der elementaren Form sichtbar zu machen.

Henri Matisse erreicht in „Nu au fauteuil“ von 1935 mit wenigen, präzise gesetzten Linien eine bemerkenswerte Synthese von Körper, Raum und Bewegung. Die Darstellung des weiblichen Aktes gehört zu den zentralen Themen seines Schaffens. Mit größter Ökonomie beschreibt der Künstler die Figur und verleiht ihr zugleich eine klassische Ruhe und zeitlose Eleganz. Die Leichtigkeit der Linie täuscht dabei über die hohe Konzentration hinweg, mit der Matisse jede Form auf das Wesentliche reduziert.

Alberto Giacomettis „Annette de face“ von 1955 steht am anderen Ende dieser Entwicklung. Das Porträt seiner Frau Annette entsteht aus einem dichten Geflecht nervöser, suchender Linien, die den Eindruck einer permanenten Annäherung an das Gegenüber vermitteln. Die Figur scheint sich im Spannungsfeld von Anwesenheit und Auflösung zu befinden. Giacometti interessiert weniger

LOT 2048

SCHÄTZPREIS  
€ 4.000 - 6.000



LOT 2087

SCHÄTZPREIS  
€ 4.000 - 6.000

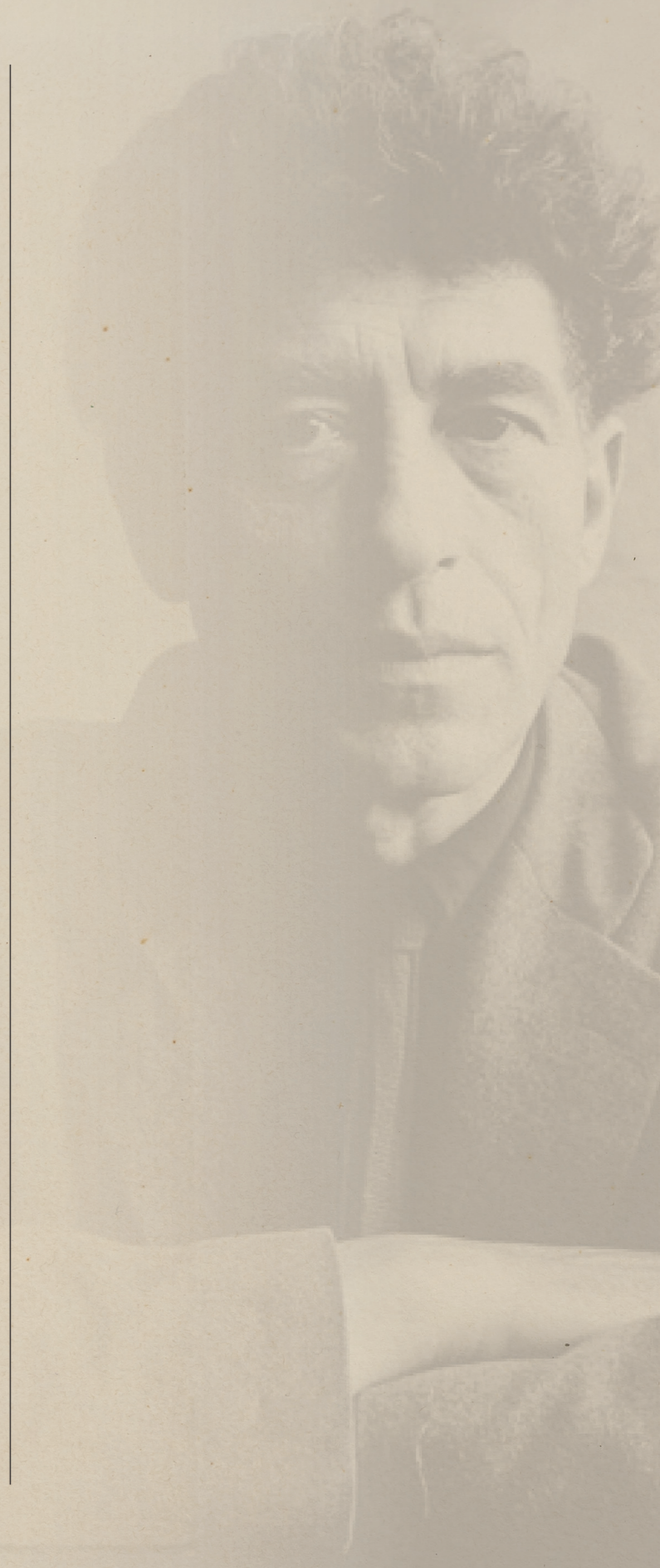


die äußere Erscheinung als die existenzielle Erfahrung des Sehens und Wahrnehmens selbst.

Beide Blätter zeigen auf eindrucksvolle Weise die unterschiedlichen Möglichkeiten der Radierung als künstlerisches Ausdrucksmittel. Während Matisse die Klarheit und Harmonie der Linie feiert, macht Giacometti den schöpferischen Prozess des Suchens sichtbar. Gemeinsam verdeutlichen sie, wie die Druckgrafik im 20. Jahrhundert zu einem eigenständigen Experimentierfeld für einige der bedeutendsten Künstler ihrer Zeit wurde.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Provenienz der Giacometti-Radierung zu. Sie wurde von der legendären Galerie Maeght in Paris herausgegeben, die seit den 1940er Jahren zu den wichtigsten Förderern der europäischen Moderne zählte und mit Künstlern wie Joan Miró, Marc Chagall, Georges Braque, Alexander Calder und Alberto Giacometti zusammenarbeitete. Die von Maeght publizierten Editionen gehören heute zu den herausragenden Zeugnissen der internationalen Nachkriegskunst.

Die beiden Druckgrafiken stehen exemplarisch für zwei unterschiedliche, jedoch gleichermaßen einflussreiche Auffassungen der modernen Figurendarstellung: die klassische Reduktion Matisse und die existenzielle Intensität Giacomettis. In ihrer Gegenüberstellung entfalten sie einen faszinierenden Dialog über die Möglichkeiten der Linie, die Präsenz des Menschen und die Kraft der künstlerischen Konzentration.



# OSKAR SCHLEMMER

## DAS MENSCHENBILD DER MODERNE

Der 1936 entstandene „Weibliche Profilkopf nach links“ zählt zu den eindrucksvollen Arbeiten aus Oskar Schlemmers Spätwerk, in denen die menschliche Figur als zentrales Thema seines Schaffens in konzentrierter Form erscheint. Seit den frühen 1920er Jahren hatte Schlemmer eine Bildsprache entwickelt, die den Menschen nicht als individuelles Porträt, sondern als universelle Erscheinung zwischen Natur und Konstruktion begreift. Seine Figuren sind weniger Abbilder konkreter Personen als Ausdruck eines übergeordneten, zeitlosen Menschenbildes.

Im vorliegenden Werk beherrscht das weibliche Profil nahezu die gesamte Bildfläche. Gesicht, Haar und Hintergrund werden durch breite, energische Pinselzüge aufgebaut, die weniger modellieren als strukturieren. Die charakteristische Verschmelzung von Figur und Raum erzeugt eine eigentümliche Spannung zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Die Physiognomie bleibt erkennbar, wird jedoch zugunsten einer allgemeinen, archetypischen Erscheinung reduziert. Die warmen Braun- und Ockertöne stehen in wirkungsvollem Kontrast zu den dunklen Partien und verleihen dem Bild eine besondere atmosphärische Dichte.

Das Gemälde entstand in einer schwierigen Phase im Leben des Künstlers. Nach seiner Entlassung aus dem Lehramt und der zunehmenden Ausgrenzung moderner Kunst durch das nationalsozialistische Regime zog sich Schlemmer weitgehend aus dem öffentlichen Kunstbetrieb zurück. Gerade in diesen Jahren entstanden jedoch zahlreiche Gemälde und Zeichnungen von

bemerkenswerter Intensität, in denen er seine zentrale Fragestellung weiterverfolgte: das Verhältnis von Mensch, Raum und geistiger Ordnung. Im Gegensatz zu den streng konstruierten Figuren seiner Bauhaus-Zeit zeigen die Werke der 1930er Jahre häufig eine freiere, malerischere Auffassung, ohne die charakteristische formale Disziplin Schlemmers aufzugeben.

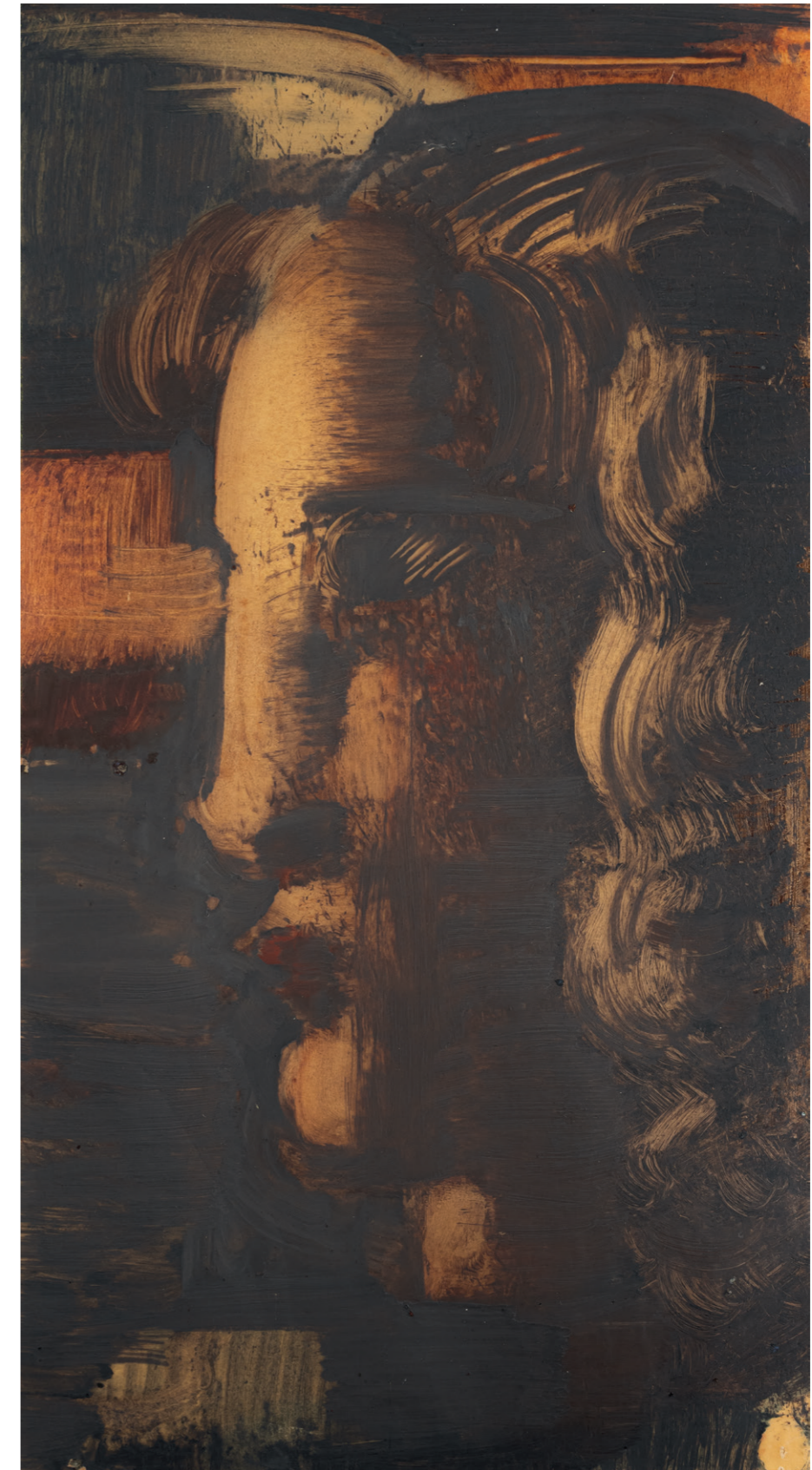
Der Weibliche Profilkopf nach links verdeutlicht diese Entwicklung exemplarisch. Die klare Profilansicht erinnert an klassische Bildnistypen, wird jedoch durch die expressive Behandlung der Farbe und die Auflösung der Konturen in eine moderne Bildsprache überführt. Die Figur erscheint zugleich gegenwärtig und entrückt, individuell und allgemein gültig – ein Spannungsverhältnis, das zu den wesentlichen Merkmalen von Schlemmers Kunst gehört.

Die Herkunft aus der bedeutenden Sammlung Else und Max Brommer ergänzt die Qualität des Werkes um eine hervorragende Provenienz. Innerhalb der sorgfältig aufgebauten Sammlung nahm die deutsche Moderne einen besonderen Stellenwert ein.

Mit seiner Verbindung von formaler Klarheit, psychologischer Präsenz und malerischer Freiheit gehört der „Weibliche Profilkopf nach links“ zu den charakteristischen Arbeiten aus Schlemmers reifem Schaffen. Das Gemälde dokumentiert eindrucksvoll die Beharrlichkeit, mit der der Künstler auch unter schwierigen historischen Bedingungen an seiner Vision eines zeitlosen und universellen Menschenbildes festhielt.

LOT 2049

SCHÄTZPREIS  
€ 80.000 – 120.000



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

# OSKAR SCHLEMMER MENSCHENDARSTELLUNGEN IM SPÄTWERK

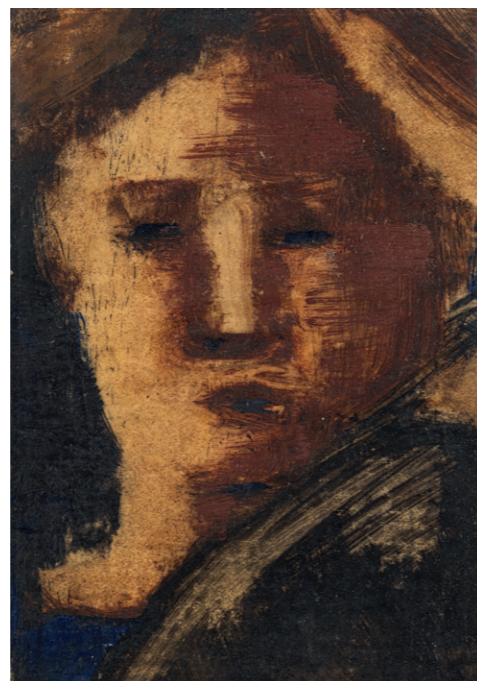
Die beiden 1936 entstandenen Kleinformate gehören zu einer Werkgruppe, in der sich Oskar Schlemmer mit bemerkenswerter Konzentration dem menschlichen Kopf und der Figur widmet. Fern monumentaler Kompositionen oder der bekannten Bauhaus-Bühnenarbeiten entstehen hier intime Bildfindungen, in denen sich die Essenz seines Menschenbildes auf engstem Raum verdichtet.

Sowohl die „Weibliche Halbfigur nach links geneigt“ als auch der „Knabenkopf, frontal“ zeigen Schlemmers charakteristische Reduktion des Individuellen zugunsten einer allgemeinen, zeitlosen Erscheinung. Die Gesichter sind nicht als Porträts bestimmter Personen angelegt; vielmehr werden sie zu Trägern einer übergeordneten Idee des Menschen. Augen, Nase und Mund erscheinen vereinfacht und in die Gesamtkomposition eingebunden, während die Formen durch breite Pinselzüge und flächige Farbzonen modelliert werden.

Gerade im kleinen Format offenbart sich die außerordentliche malerische Qualität dieser Arbeiten. Die Oberflächen wirken spontan und skizzenhaft, zugleich jedoch sorgfältig ausbalanciert. Dunkle Blau-, Braun- und Schwarztöne stehen in lebhaftem Dialog mit hellen Ocker- und Beigeflächen. Die Farbe dient dabei weniger der Beschreibung als der Konstruktion der Form. Besonders der Knabenkopf entwickelt aus der Frontalansicht eine stille, fast ikonengleiche Präsenz, während die weibliche Halbfigur durch ihre Bewegung und die Auflösung der Konturen eine größere Dynamik entfaltet.

Entstanden sind die Werke in einer Zeit, in der Schlemmer nach dem Verlust seiner öffentlichen Wirkungsstätten zunehmend auf das private Arbeiten zurückgeworfen war. Die politischen Verhältnisse erschwerten ihm die künstlerische Tätigkeit erheblich, doch gerade in den 1930er Jahren entstanden zahlreiche Gemälde und Studien, die eine bemerkenswerte innere Konzentration erkennen lassen. Die menschliche Figur bleibt dabei das konstante Zentrum seines Denkens und Schaffens.

Die Herkunft aus der bedeutenden Sammlung Else und Max Brommer unterstreicht die Qualität dieser Arbeiten. Als Kleinformate besitzen sie einen besonderen Reiz: Sie gewähren einen unmittelbaren Einblick in Schlemmers künstlerischen Arbeitsprozess und zeigen zugleich jene unverwechselbare Verbindung von Figuration, Konstruktion und malerischer Sensibilität, die sein Werk zu einer der bedeutendsten Leistungen der deutschen Moderne macht.



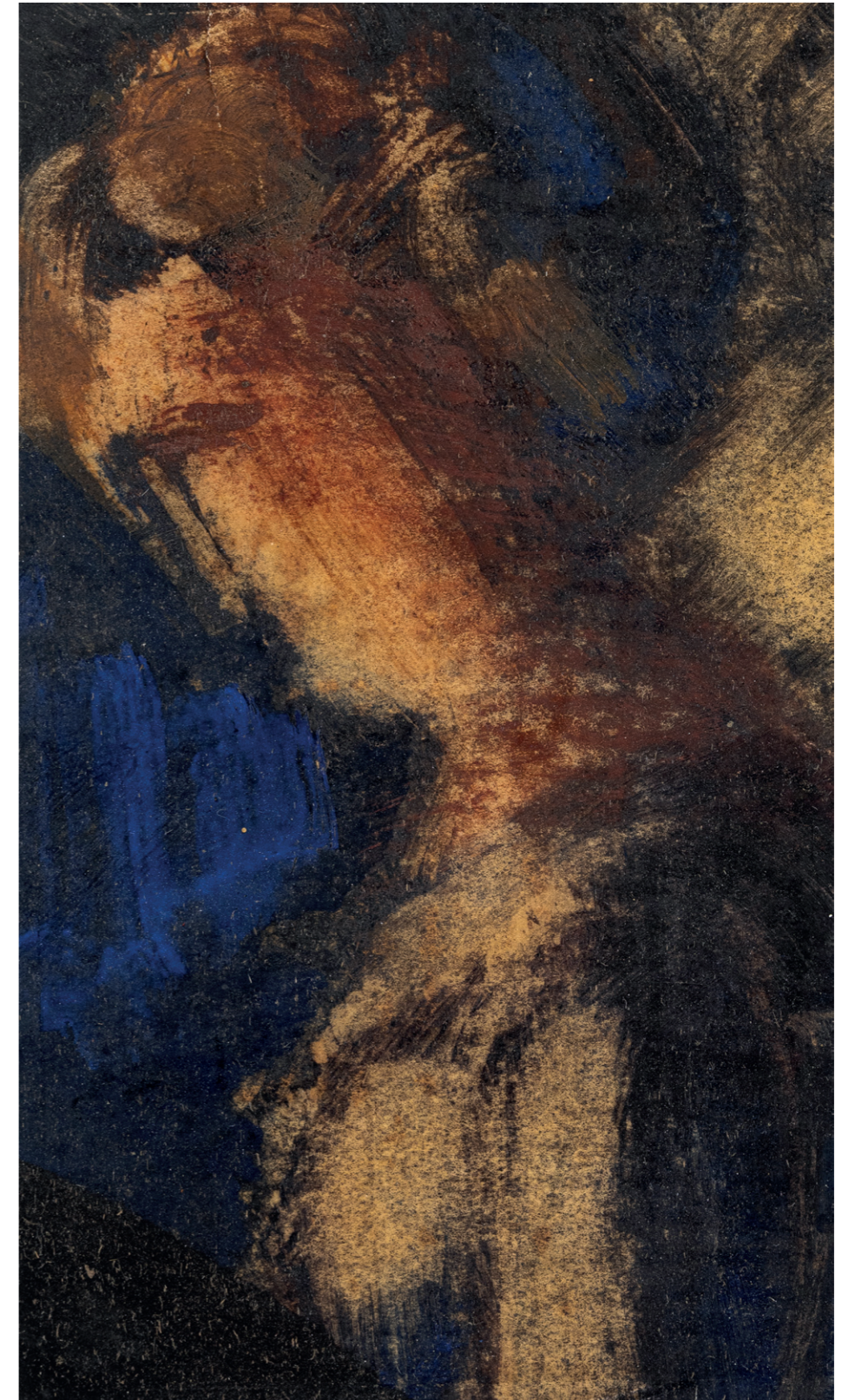
Lot 2051

## LOT 2051

SCHÄTZPREIS  
€ 25.000 – 35.000

## LOT 2050

SCHÄTZPREIS  
25.000 – 35.000



Lot 2050

# JOSEF SCHARL EIN KÜNSTLER ZWISCHEN AUFBRUCH UND VERTREIBUNG

Die vorliegenden Arbeiten geben einen eindrucksvollen Einblick in das vielseitige Schaffen des Malers Josef Scharl (1896–1954), dessen Werk zu den eigenständigsten Positionen der deutschen Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählt. Scharl entwickelte bereits in den 1920er Jahren eine unverwechselbare Bildsprache, die expressive Formgebung, intensive Farbigkeit und eine tiefe humanistische Grundhaltung miteinander verbindet.

Die frühe „Hügelige Landschaft mit zwei Bäumen“ von 1921 zeigt den Künstler noch stark von der expressiven Malerei seiner Zeit geprägt. Die Landschaft wird nicht als naturgetreue Wiedergabe verstanden, sondern durch dynamische, rhythmisch geführte Pinselzüge strukturiert. Die bewegte Oberfläche und die geschwungenen Formen verleihen dem Bild eine innere Lebendigkeit, die an die Errungenschaften des deutschen Expressionismus anknüpft.

Auch die um 1919 entstandene Darstellung einer „Magd mit zwei Schafen im Freien“ gehört in diese frühe Schaffensphase. Mit wenigen, energischen Pinselstrichen verdichtet Scharl die Szene zu einer kraftvollen Komposition. Das Motiv des

einfachen ländlichen Lebens, das den Künstler immer wieder beschäftigte, wird hier nicht idealisiert, sondern mit großer Unmittelbarkeit und menschlicher Nähe erfasst.

Einen Höhepunkt der Werkgruppe bildet der „Bunte bärtige Mann“ von 1937. Das ausdrucksstarke Porträt entstand in einer Zeit tiefgreifender politischer und persönlicher Umbrüche. Scharl gehörte zu jenen Künstlern, deren Werke von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamiert wurden. Im selben Jahr, in dem dieses Blatt entstand, verließ er Deutschland und emigrierte zunächst nach Österreich,

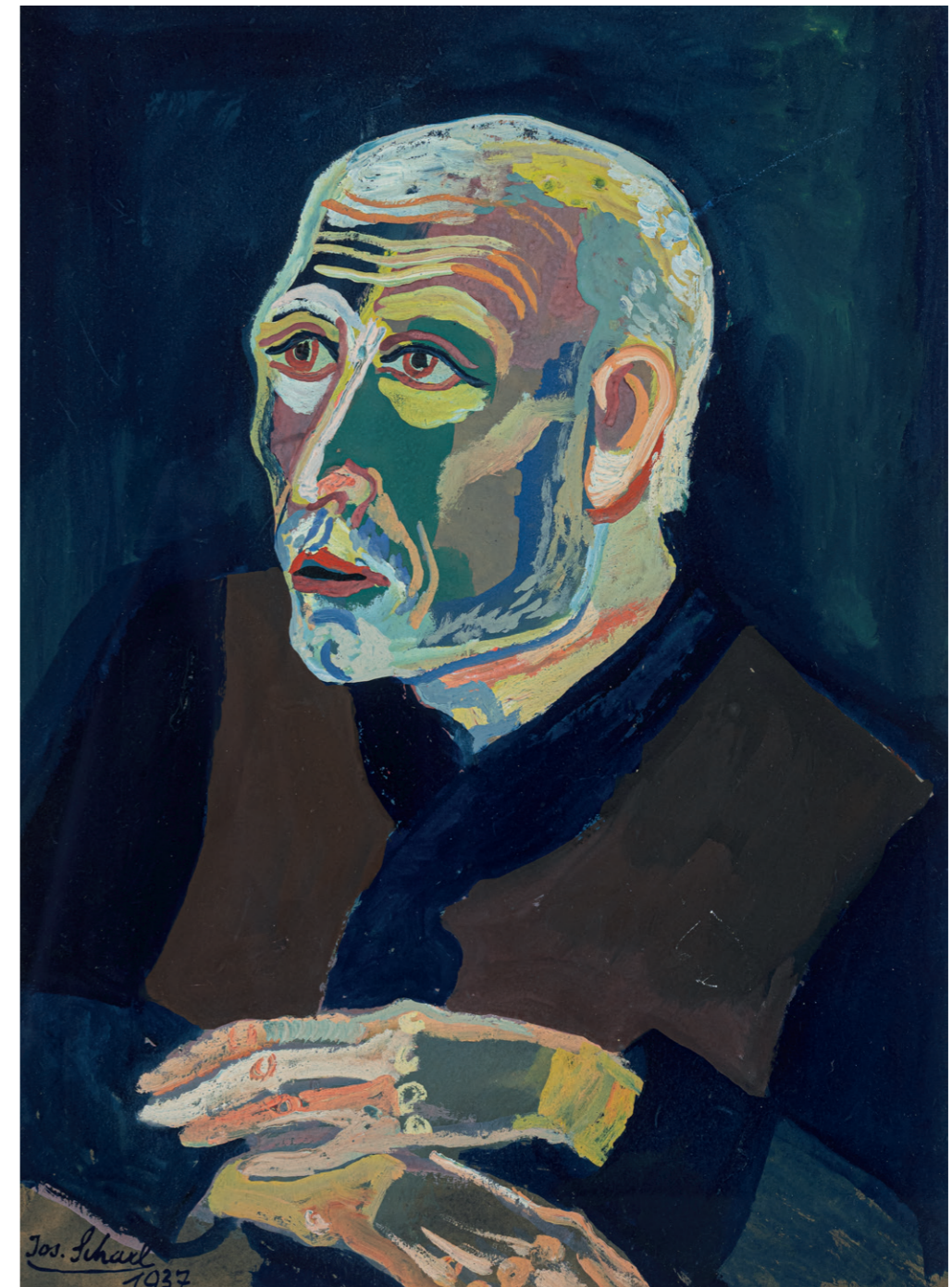


**LOT 2014**

SCHÄTZPREIS  
2.000 - 4.000

**LOT 2052**

SCHÄTZPREIS  
€ 4.000 - 6.000





später in die Vereinigten Staaten. Die vielfarbig modellierte Physiognomie verleiht dem Dargestellten eine außergewöhnliche psychologische Präsenz. Die expressive Farbgebung dient dabei nicht der Beschreibung äußerer Realität, sondern wird zum Mittel der Charakterisierung und inneren Verdichtung.

Gemeinsam dokumentieren die drei Arbeiten die bemerkenswerte Entwicklung eines Künstlers, der sich zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und einer zutiefst persönlichen Form figurativer Malerei bewegte. Sie verdeutlichen Scharls besondere Fähigkeit, sowohl Landschaften als auch Menschen mit großer emotionaler Intensität und malerischer Freiheit zu erfassen. Heute gilt Josef Scharl als einer der bedeutenden Vertreter jener Künstlergeneration, deren Werk durch Exil und politische Verfolgung lange Zeit aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wurde und erst in den vergangenen Jahrzehnten wieder verstärkte Aufmerksamkeit erfahren hat.

**LOT 2023**

SCHÄTZPREIS  
€ 6.000 - 8.000

# VERLORENE STIMMEN DER STUTTGARTER MODERNE

Vier seltene Arbeiten zweier bedeutender Stuttgarter Künstlerinnen, deren Lebenswege durch die Verfolgung des nationalsozialistischen Regimes ein tragisches Ende fanden. Käthe Loewenthal (1878–1942) und Alice Haarbürger (1891–1942) gehörten jener Generation von Künstlerinnen an, die im Umfeld der von Adolf Hölzel ausgehenden Moderne wirkten und die Entwicklung der südwestdeutschen Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entscheidend mitprägten.

Die Werke spiegeln die Vielfalt ihres künstlerischen Schaffens wider.



**LOT 2035**

SCHÄTZPREIS  
€ 500 - 800



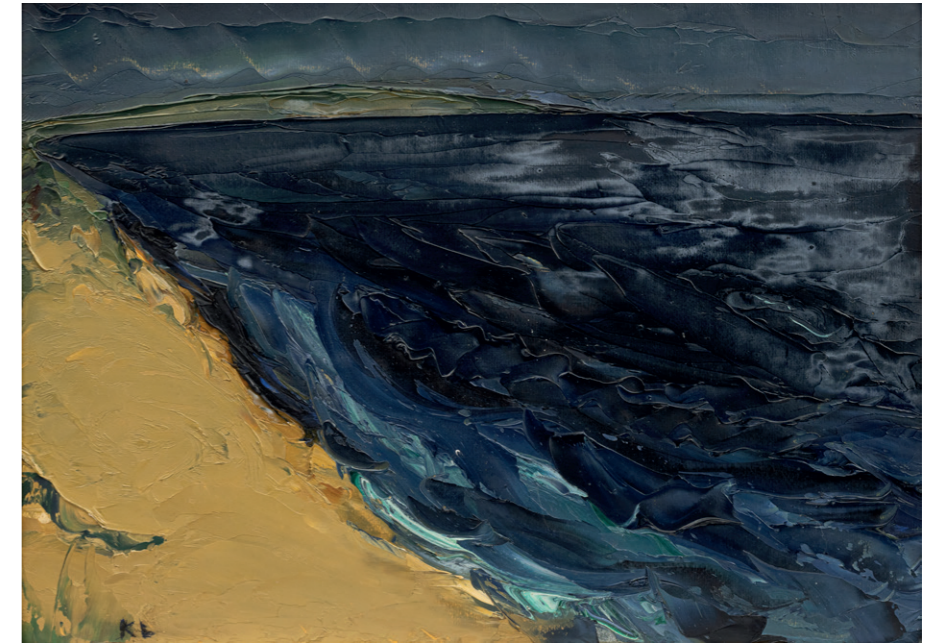
**LOT 2034**

SCHÄTZPREIS  
€ 500 - 800

Haarbürgers winterliche Stadtansichten zeigen Stuttgart aus persönlicher Perspektive und verbinden eine sensible Beobachtung des urbanen Raums mit einer klaren, von der Moderne geprägten Formensprache. Die seltene Ölstudie „Ostsee“ von Loewenthal beeindruckt durch ihre expressive Verdichtung von Farbe und Struktur. Ölgemälde von Käthe Loewenthal gelangen nur selten auf den Kunstmarkt und sind daher von besonderem Interesse für Sammler und Museen. Das Pastell „Gebirge in Blau“

**LOT 2025**

SCHÄTZPREIS  
€ 1.500 - 2.000



vermittelt hingegen eine lyrische und zugleich eindringliche Landschaftsauffassung. Die Pastellarbeiten der Künstlerin besitzen zudem eine besondere historische Bedeutung, da ein Teil dieser Werke den Zweiten Weltkrieg geschützt in einer Mappe überstand und so für die Nachwelt bewahrt werden konnte.

Besonders bewegt erscheint die Biografie Käthe Loewenthals. Obwohl sie bereits Mitte der 1930er Jahre die Möglichkeit hatte, in der Schweiz zu bleiben, kehrte sie nach Stuttgart zurück, um ihre schwer erkrankte Freundin, die Malerin Erna Raabe, zu pflegen. Nach deren Tod blieb sie in Deutschland und

wurde infolge der nationalsozialistischen Judenverfolgung 1942 deportiert und ermordet. Auch Alice Haarbürger wurde 1942 deportiert und im Holocaust getötet.

Als künstlerische Zeugnisse einer durch Verfolgung und Vernichtung ausgelöschten Generation besitzen diese Arbeiten weit über ihren ästhetischen Wert hinaus eine besondere kulturhistorische Bedeutung. Sie erinnern an die lebendige Stuttgarter Kunstszene der Zwischenkriegszeit und bewahren das Andenken an Künstlerinnen, deren Werk und Lebensleistung erst in jüngerer Zeit wieder die verdiente Aufmerksamkeit erfahren.



**LOT 2026**

SCHÄTZPREIS  
€ 500 - 800

## EIN GESCHLOSSENER ZYKLUS VON 13 HINTERGLASBILDERN AUS DEM SPÄTWERK OSKAR SCHLEMMERS

Die vorliegenden Glasbilder entstanden 1942 und gehören zu den seltenen Spätwerken Oskar Schlemmers. In seinen letzten Lebensjahren, die von den Einschränkungen der nationalsozialistischen Kulturpolitik geprägt waren, wandte sich der Künstler verstärkt experimentellen Techniken und Materialien zu. Die Arbeiten auf Glas mit hinterlegtem Spiegel nehmen innerhalb seines Œuvres eine besondere Stellung ein.

Eine wichtige Anregung erhielt Schlemmer durch alte Hinterglasbilder aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung seines Freundes Dieter Keller. Die Beschäftigung mit dieser volkstümlichen Bildgattung regte ihn dazu an, die Möglichkeiten der interglasmalerei für seine eigene Bildsprache neu zu interpretieren. Dabei übernahm er nicht die traditionelle Formensprache, sondern transformierte sie in seine charakteristische, von geometrischer Ordnung und der Darstellung des Menschen geprägte Bildwelt.

Durch die Verbindung von Malerei und spiegelnder Rückwand entsteht eine außergewöhnliche Licht- und Farbwirkung. Die reflektierende Oberfläche verleiht den Figuren und Kompositionen eine besondere Leuchtkraft und erzeugt eine schwebende, beinahe immaterielle Erscheinung. Gleichzeitig treten Schlemmers zentrale Themen – die Beziehung von Mensch, Raum und geometrischer Ordnung – in einer verdichteten und poetischen Form hervor. Besonders bemerkenswert ist, dass hier der vollständige Zyklus von 13

Hinterglasbildern angeboten wird, den Oskar Schlemmer 1942 für Albrecht Kämmerer in Stuttgart ausführte. Kämmerer war Stuttgarter Malermeister und Inhaber eines Maler- und Dekorationsgeschäfts, zugleich jedoch ein engagierter Kunstsammler und Förderer moderner Kunst. In einer Zeit tiefgreifender politischer und gesellschaftlicher Umbrüche bewies er ein außergewöhnliches Interesse an den künstlerischen Strömungen seiner Gegenwart und pflegte Kontakte zu zahlreichen Künstlern seiner Zeit. Seine Sammlertätigkeit war von persönlichem Engagement und einem ausgeprägten Kunstverständnis geprägt.



Der Heilige Josef mit dem Jesusknaben

LOT 2060

SCHÄTZPREIS  
€ 20.000 - 40.000



Verkündigung

Durch Ankäufe, Aufträge und die Förderung künstlerischer Projekte trug er wesentlich dazu bei, Werke der Moderne zu bewahren und Künstlern auch unter schwierigen Bedingungen Unterstützung zu bieten.

Die Entstehung dieses Zyklus ist unmittelbar mit Kämmerers Engagement verbunden. Er gab die Werkgruppe in Auftrag und erwarb sie direkt von Oskar Schlemmer. Damit war er nicht nur der erste Eigentümer der Serie, sondern zugleich ihr Initiator und Förderer. Kämmerers Sammlung spiegelte die enge Verbindung zwischen dem kunsthandwerklichen Umfeld Stuttgarts und den künstlerischen Strömungen der klassischen Moderne wider. Sie umfasste Arbeiten bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts und dokumentiert die wichtige Rolle privater Sammler für die Erhaltung und Weitergabe kulturellen Erbes.

Von Albrecht Kämmerer gelangte der vollständig erhaltene Zyklus später in die



Der Heilige Franziskus von Assisi

Sammlung Brommer, wo er als geschlossenes Ensemble bewahrt wurde. Diese außergewöhnlich geschlossene Provenienz verleiht der Werkgruppe eine zusätzliche kunsthistorische Bedeutung. Während zahlreiche Werkgruppen der klassischen Moderne im Laufe der Zeit auseinandergerissen und einzelne Werke separat veräußert wurden, blieb dieser Zyklus in seiner ursprünglichen Zusammengehörigkeit erhalten. Die lückenlose Überlieferung vom Auftraggeber Albrecht Kämmerer über die Sammlung Brommer bis in die Gegenwart stellt einen seltenen Glücksfall dar und ermöglicht einen einzigartigen Einblick in Schlemmers konzeptionelles Denken und die innere Geschlossenheit der Serie.

Die Glasbilder stehen in engem Zusammenhang mit dem Spätwerk des Künstlers und dokumentieren seine ungebrochene schöpferische Kraft unter schwierigen äußeren Bedingungen. Aufgrund ihrer geringen Zahl, ihrer technischen Besonderheit, ihrer Entstehung für einen bedeutenden Förderer der Moderne sowie ihrer geschlossenen Überlieferung zählen sie heute zu den seltensten und bedeutendsten Werkgruppen Oskar Schlemmers.

Die Verbindung von Glas, Farbe und Spiegel macht diese Arbeiten nicht nur kunsthistorisch bedeutsam, sondern auch zu eindrucksvollen Zeugnissen von Schlemmers fortwährender Suche nach neuen Ausdrucksformen und einer gesteigerten Wirkung von Licht, Farbe und Raum. Zugleich erinnert ihre Provenienz an die wichtige Rolle privater Sammler und Förderer wie Albrecht Kämmerer, ohne deren Engagement zahlreiche Werke der Moderne weder entstanden noch in ihrem ursprünglichen Zusammenhang erhalten geblieben wären.



# KARL HOFER

## DIE MENSCHLICHE FIGUR ALS SPIEGEL DER INNERLICHKEIT

Kaum ein Künstler der deutschen Klassischen Moderne hat die menschliche Figur mit vergleichbarer Eindringlichkeit und psychologischer Tiefe dargestellt wie Karl Hofer (1878–1955). Im Zentrum seines Schaffens steht der Mensch – nicht als individuelles Porträt, sondern als Träger universeller Erfahrungen und existenzieller Zustände. Die vorliegende Darstellung einer weiblichen Figur gehört zu jener Werkgruppe, in der Hofer seine unverwechselbare Bildsprache zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und zeitloser Klassizität entwickelte.

Die Komposition wird von der ruhigen Präsenz der Dargestellten beherrscht. Mit geschlossenen oder gesenkten Augen erscheint die Figur in sich versunken, beinahe entrückt von der äußeren Welt. Die stark vereinfachten Gesichtszüge, die monumentale Formgebung und die bewusst reduzierte räumliche Situation verleihen dem Bild eine außergewöhnliche Konzentration. Hofer verzichtet auf erzählerische Details und richtet den Blick ganz auf die innere Verfassung seiner Figur.

Charakteristisch ist die kraftvolle malerische Behandlung. Breite, energische Pinselstriche strukturieren die Oberfläche und verleihen der Komposition eine unmittelbare Ausdruckskraft. Die Formen sind bewusst vereinfacht und zugleich plastisch modelliert. Das Zusammenspiel von dunklen Konturen, gedämpften Farbtönen und hellen Akzenten erzeugt jene spannungsvolle Balance zwischen Ruhe und emotionaler Intensität, die für Hofers Werk kennzeichnend ist. Nach den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs entwickelte Hofer eine zutiefst

humanistische Kunstauffassung, die den Menschen in seiner Verletzlichkeit und Würde in den Mittelpunkt stellte. Seine Figuren wirken häufig isoliert und nachdenklich, zugleich aber von großer innerer Stärke geprägt. In dieser Verbindung von psychologischer Tiefe und formaler Klarheit liegt die besondere Bedeutung seines Œuvres innerhalb der europäischen Moderne.

Die vorliegende Arbeit besitzt den Charakter einer konzentrierten, unmittelbar erfassten Figurendarstellung und vermittelt exemplarisch jene künstlerischen Qualitäten, die Karl Hofer zu einem der bedeutendsten Vertreter der deutschen Moderne gemacht haben. Die Reduktion auf das Wesentliche, die emotionale Präsenz der Figur und die eindringliche malerische Handschrift verleihen dem Werk eine zeitlose Aktualität und machen es zu einem eindrucksvollen Zeugnis der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts.



LOT 2064

SCHÄTZPREIS  
€ 15.000 – 25.000



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

## WILLI BAUMEISTER ZWISCHEN GEGENSTAND UND ZEICHEN

Die 1951 entstandene „Studie weiß und schwarz I“ gehört zu den eindrucksvollen Spätwerken Willi Baumeisters, in denen der Künstler die Grenzen zwischen gegenständlicher Erinnerung und freier Zeichenform auslotet. In einem spannungsvollen Wechselspiel von Schwarz, Weiß, tiefem Ultramarin und erdigen Ockertönen entwickelt sich ein Bildraum, der gleichermaßen archaisch und modern wirkt. Organische Formen und zeichenhafte Gebilde treten aus dem hellen Grund hervor und scheinen in einem Zustand permanenter Verwandlung zu verharren.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erreichte Baumeister jene künstlerische Freiheit, die sein Spätwerk prägt. Aufbauend auf den während der Kriegsjahre entwickelten Ideen seiner Schrift „Das Unbekannte in der Kunst“ löste er sich zunehmend von jeder unmittelbaren Naturbeobachtung und schuf eine Bildsprache, die auf universellen Zeichen, prähistorischen Formvorstellungen und inneren Bildwelten basiert. Die Arbeiten der frühen 1950er Jahre markieren den Höhepunkt dieser Entwicklung. Formen erscheinen nicht mehr als Abbilder der Wirklichkeit, sondern als autonome Bildzeichen mit eigener Energie und Gesetzmäßigkeit.

Die Bezeichnung „Studie“ verweist dabei keineswegs auf einen vorbereitenden Charakter. Vielmehr nutzte Baumeister den Begriff häufig für experimentelle Arbeiten, in denen er neue formale Konstellationen erprobte. Gerade die unmittelbare Verbindung von Öl, Kunstharz und Tempera verleiht der Oberfläche eine besondere Lebendigkeit und unterstreicht den prozesshaften Charakter der Komposition.

Die Herkunft aus der bedeutenden Sammlung Max und Else Brommer unterstreicht die Qualität und frühe Wertschätzung des Werkes innerhalb eines herausragenden südwestdeutschen Sammlungsbestandes moderner Kunst.

„Studie weiß und schwarz I“ vereint exemplarisch die wesentlichen Qualitäten von Baumeisters spätem Schaffen: die Konzentration auf elementare Formprozesse, die suggestive Kraft einer reduzierten Farbpalette und die Transformation archaischer Bildzeichen in eine universelle Sprache der Moderne. Das Werk steht beispielhaft für jene künstlerische Erneuerung, die Willi Baumeister zu einer Schlüsselfigur der europäischen Nachkriegsabstraktion werden ließ.

LOT 2078

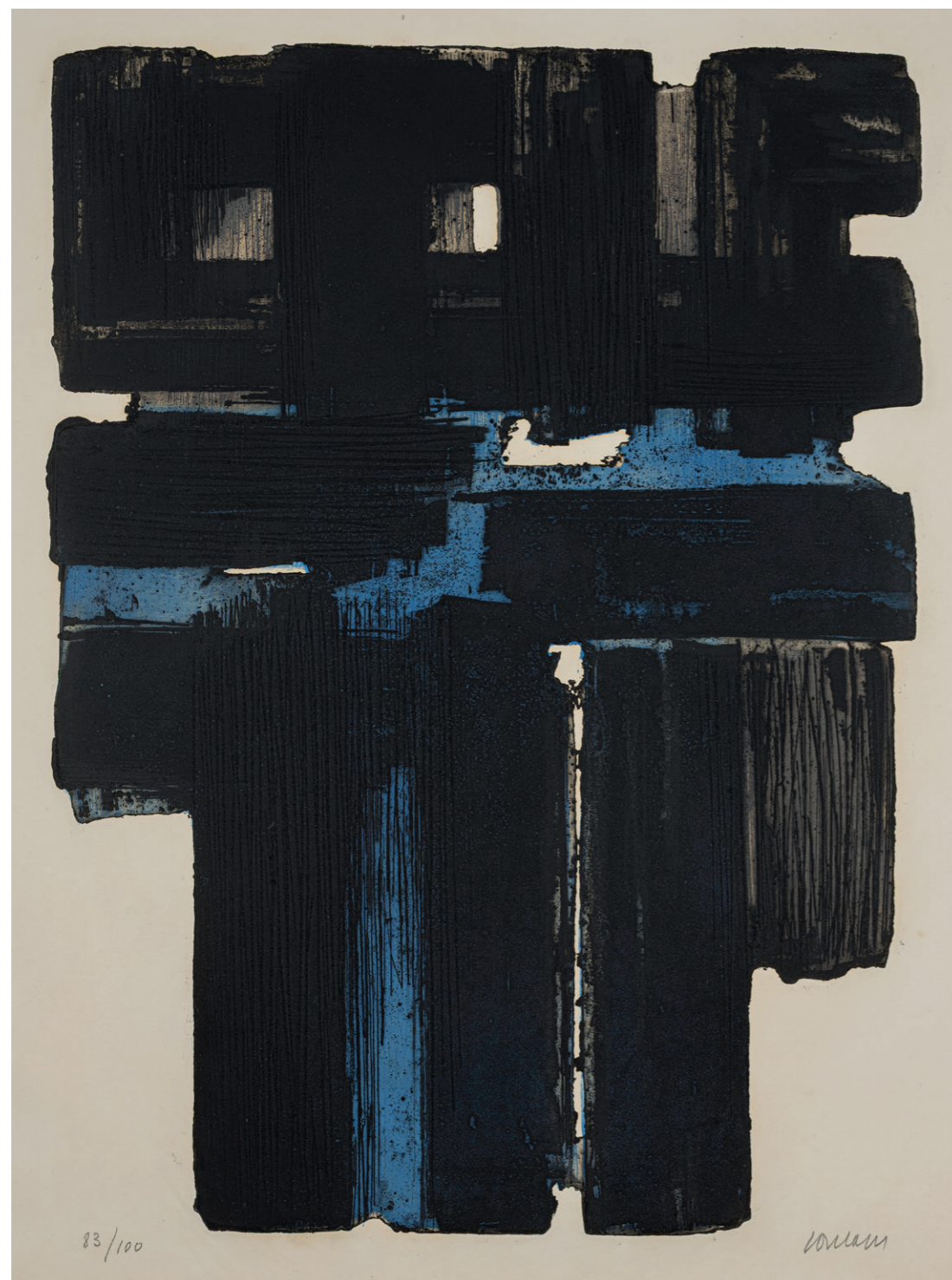
SCHÄTZPREIS  
€ 45.000 - 65.000



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

LOT 2092

SCHÄTZPREIS  
€ 8.000 - 12.000



## PIERRE SOULAGES SCHWARZ ALS LICHT

Mit seinen Radierungen der 1950er Jahre schuf Pierre Soulages (1919–2022) die druckgrafische Entsprechung jener kraftvollen Bildsprache, die ihn zu einem der bedeutendsten Vertreter der europäischen Nachkriegsabstraktion werden ließ. Die vorliegende „Eau-forte Xa“ von 1957 gehört zu einer Werkgruppe, in der der Künstler die Möglichkeiten von Schwarz, Struktur und Rhythmus mit außergewöhnlicher Konsequenz erforschte.

Bereits seit den späten 1940er Jahren entwickelte Soulages jene unverwechselbare Formensprache aus breiten, schwarzen Balken und kraftvollen Pinselzügen, die zu seinem Markenzeichen werden sollte. Dabei verstand er Schwarz niemals als Farbe der Dunkelheit, sondern als Mittel, Licht sichtbar zu machen. Durch Überlagerungen, Transparenzen und die Spannung zwischen bedeckten und offenen Flächen entsteht eine intensive Wechselwirkung von Licht und Raum.

In „Eau-forte Xa“ verdichten sich tiefschwarze und dunkelblaue Formen zu einer monumentalen Komposition von archaischer Kraft. Die gestischen Strukturen erinnern zugleich an Schriftzeichen, architektonische Konstruktionen und abstrakte Zeichen. Charakteristisch ist die Balance zwischen spontaner Geste und präziser Ordnung, die das gesamte Werk

Soulages' durchzieht. Die sichtbaren Spuren des Druckprozesses verleihen dem Blatt eine außergewöhnliche materielle Präsenz und machen die Radierung zu einem eigenständigen Medium innerhalb seines Schaffens.

Besondere Bedeutung kommt der Herausgabe durch Heinz Berggruen in Paris zu. Berggruen gehörte zu den bedeutendsten Kunsthändlern und Verlegern des 20. Jahrhunderts und arbeitete mit zahlreichen führenden Künstlern der Moderne zusammen. Die von ihm verlegten Druckgrafiken trugen wesentlich zur internationalen Verbreitung der europäischen Avantgarde bei. Die Zusammenarbeit mit Soulages dokumentiert die frühe Anerkennung des Künstlers innerhalb der internationalen Kunstszene.

Die Radierungen der Serie „Eau-forte“ zählen heute zu den gesuchtesten druckgrafischen Arbeiten Pierre Soulages'. Sie markieren eine entscheidende Phase seines Schaffens, lange bevor er mit seinen monumentalen Outre-noir-Gemälden Weltruhm erlangte. Das vorliegende Blatt zeigt eindrucksvoll, wie es Soulages bereits in den 1950er Jahren gelang, aus der Spannung zwischen Schwarz, Licht und Struktur eine vollkommen eigenständige Bildwelt zu entwickeln.

# ROBERT INDIANA UND DIE MEISTER DES SIEBDRUCKS

Die 1968 entstandene Mappe „Numbers“ zählt zu den bedeutendsten druckgrafischen Werken Robert Indianas und markiert einen Höhepunkt seines Schaffens während der Blütezeit der amerikanischen Pop Art. Neben seinen weltberühmten LOVE-Kompositionen gehören Zahlen und Schriftzeichen zu den zentralen Motiven des Künstlers. Indiana verstand sie nicht als bloße Informationsträger, sondern als universelle Symbole, die kulturelle, persönliche und gesellschaftliche Bedeutungsebenen in sich vereinen.

Die Folge präsentiert die Ziffern von 0 bis 9 als autonome Bildzeichen. In leuchtenden Farben und mit der für Indiana charakteristischen präzisen Formensprache werden die Zahlen zu eigenständigen Kompositionen von großer visueller Präsenz. Die Reduktion auf elementare Zeichen verbindet sich mit einer kraftvollen Farbigkeit und verleiht den Blättern eine ikonische Wirkung, die weit über ihre ursprüngliche Funktion hinausgeht.

Besondere Bedeutung kommt der Entstehung und Herstellung dieser Mappe zu. Gedruckt wurde sie von der legendären Edition Domberger in Stuttgart, die seit den 1950er Jahren als eine der weltweit führenden Werkstätten für den künstlerischen Siebdruck galt. Unter Luitpold Domberger entwickelte sich die Druckerei zu einem bevorzugten Partner internationaler Künstler und arbeitete mit bedeutenden Vertretern der amerikanischen Pop Art ebenso wie mit europäischen Avantgardenkünstlern zusammen.

Die technische Perfektion und Brillanz der Drucke trugen wesentlich dazu bei, den

Siebdruck als eigenständiges künstlerisches Medium auf höchstem Niveau zu etablieren.

Nach Luitpold Domberger führte dessen Sohn Michael Domberger diese Tradition fort und machte die Edition zu einer international anerkannten Institution der Druckgrafik. Über Jahrzehnte arbeitete die Familie Domberger mit Künstlern von Weltrang zusammen und trug maßgeblich dazu bei, dass Stuttgart zu einem bedeutenden Zentrum des künstlerischen Siebdrucks wurde. Die Zusammenarbeit mit Robert Indiana gehört zu den herausragenden Beispielen dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte.

Auch die Beteiligung der Galerie Schmela in Düsseldorf, einer der wichtigsten Galerien der Nachkriegszeit, unterstreicht die kunsthistorische Bedeutung der Mappe. Die Galerie spielte eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung internationaler Avantgarde und amerikanischer Pop Art in Europa und war maßgeblich an der Etablierung neuer künstlerischer Positionen beteiligt.

Als eines der wichtigsten druckgrafischen Projekte Robert Indianas vereint „Numbers“ die konzeptionelle Klarheit der Pop Art mit der außergewöhnlichen handwerklichen Qualität der Stuttgarter Siebdruckkunst. Die vorliegende, außerhalb der regulären Auflage von 275 Exemplaren entstandene Ausgabe besitzt darüber hinaus besonderen Seltenheitswert und dokumentiert eindrucksvoll die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen einem der bedeutendsten Pop-Art-Künstler des 20. Jahrhunderts und einer der renommiertesten Druckwerkstätten Europas.

LOT 2150

SCHÄTZPREIS  
€ 5.000 - 7.000



# IDA KERKOVIVUS DIE POESIE DER FARBE

Kaum eine Künstlerin der deutschen Moderne hat die Ausdruckskraft der Farbe so konsequent und zugleich so sinnlich ausgelotet wie Ida Kerkovius. Ihre Werke leben von einer außergewöhnlichen Leuchtkraft, von fein abgestimmten Farbklingen und einer Bildauffassung, in der Gegenstand und Farbe eine untrennbare Einheit eingehen. Ob Landschaft, Blumenstück, Stilleben oder freie

## LOT 2138

SCHÄTZPREIS  
€ 3.500 - 4.500



## LOT 2102

SCHÄTZPREIS  
€ 3.000 - 5.000



Komposition – stets ist es die Farbe, die den Bildraum bestimmt und den Werken ihre unverwechselbare Ausstrahlung verleiht.

Ausgebildet im Umfeld Adolf Hölzels in Stuttgart, gehörte Kerkovius zu jener Künstlergeneration, die die traditionellen Grenzen der Malerei hinter sich ließ und neue Wege zu einer autonomen Bildsprache suchte. Hölzels Lehre von den Gesetzmäßigkeiten der Farbe und des Bildaufbaus bildete das Fundament ihres Schaffens. Doch während viele seiner

## LOT 2135

SCHÄTZPREIS  
€ 2.500 - 3.500



# IDA KERKOVIVUS DIE POESIE DER FARBE

LOT 2137

SCHÄTZPREIS  
€ 3.500 - 4.500



SAMMLUNG ELSE UND MAX BROMMER

Schüler die theoretischen Aspekte seiner Kunst weiterentwickelten, fand Kerkovius zu einer ausgesprochen persönlichen, von Intuition und unmittelbarem Seherlebnis geprägten Formensprache.

Ihre Bildwelten entstehen aus der intensiven Beobachtung der Natur, ohne sich jemals in bloßer Wiedergabe zu erschöpfen. Häuser, Gärten, Blumen oder Figuren werden zu Trägern eines farbigen Rhythmus, der das Motiv verwandelt und ihm eine poetische Dimension verleiht. Die Gegenstände lösen sich häufig in leuchtende Farbflächen auf, ohne ihre Verankerung in der sichtbaren Welt vollständig zu verlieren. Gerade diese Balance zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion zählt zu den besonderen Qualitäten ihres Werkes.

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs, bei denen ein großer Teil ihres Frühwerks verloren ging, entwickelte Kerkovius ihre Kunst mit bemerkenswerter Konsequenz weiter. Die Arbeiten der Nachkriegszeit zeichnen sich durch eine gesteigerte Farbintensität und eine zunehmende Verdichtung der Bildfläche aus. Oft erinnern ihre Kompositionen an Mosaik oder textile Gewebe – ein Eindruck, der nicht zuletzt auf ihre intensive Beschäftigung mit der Textilkunst zurückzuführen ist.

Heute gilt Ida Kerkovius als eine der bedeutendsten Künstlerinnen der Klassischen Moderne in Deutschland. Ihre Werke verbinden die Ideen der Hölzel-Schule mit einer einzigartigen Farbauffassung, die von großer Eigenständigkeit geprägt ist. Sie zeigen eine Künstlerin, die Farbe nicht nur als Gestaltungsmittel verstand, sondern als Ausdruck von Lebensfreude, Erinnerung und innerer Freiheit. Eine besondere Authentizität erhalten die vorliegenden Werke durch ihre Herkunft aus dem persönlichen Umfeld der Künstlerin. Else Brommer war mit Ida Kerkovius befreundet und pflegte über viele Jahre engen Kontakt zu ihr.

Die Provenienz verweist damit nicht allein auf eine frühe Wertschätzung ihres Schaffens, sondern auch auf eine persönliche Verbundenheit, die den Arbeiten eine zusätzliche historische und menschliche Dimension verleiht.

# KLAUS STAUDT

## LICHT, BEWEGUNG UND DIE ENTGRENZUNG DES RELIEFS

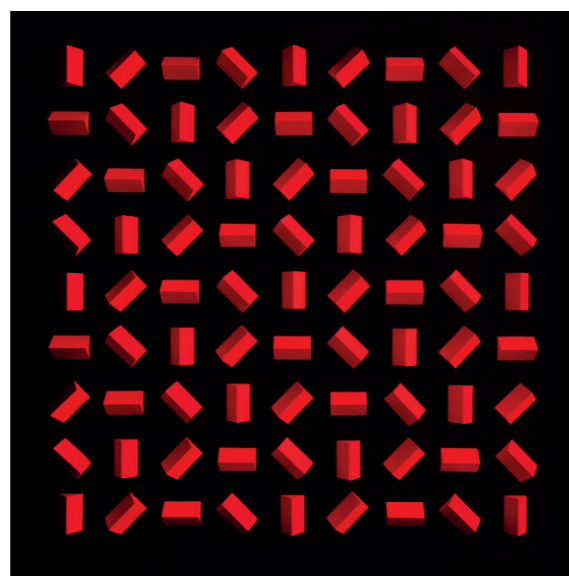
Das Werk von Klaus Staudt (\*1932) nimmt innerhalb der deutschen Nachkriegskunst eine eigenständige und zugleich wegweisende Position ein. Als Mitbegründer der 1964 ins Leben gerufenen Gruppe ZERO Rhein-Ruhr und wichtiger Vertreter der konkreten und konstruktiven Kunst widmete sich Staudt über Jahrzehnte der Erforschung von Raum, Licht, Bewegung und Wahrnehmung. Seine Arbeiten entstehen aus einfachen geometrischen Grundformen, deren präzise Anordnung zu komplexen optischen Ereignissen führt. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Objekt selbst, sondern die aktive Wahrnehmung des Betrachters.

Besondere Bedeutung kommt dem frühen Doppelrelief von 1967/69 zu. Die Arbeit gehört zu den entscheidenden Werkgruppen des Künstlers und markiert einen Wendepunkt innerhalb seines Schaffens. Nach Angaben von Klaus Staudt handelt es sich hierbei um seine erste farbige Arbeit überhaupt. Damit nimmt das Werk innerhalb seines Œuvres eine herausragende Stellung ein, da es den Beginn jener intensiven Auseinandersetzung mit Farbe, Transparenz und Lichtwirkung dokumentiert, die sein späteres Schaffen nachhaltig prägen sollte.

Auf einer transparenten Plexiglasplatte angeordnete weiße Polystyrolkörper werden von einem farbigen Plexiglaskasten umschlossen und treten in einen subtilen Dialog mit Licht, Farbe und

Bewegung. Durch die Transparenz des Materials verliert das Relief seine traditionelle Geschlossenheit und öffnet sich in den realen Raum hinein. Farbe erscheint dabei nicht als aufgetragene malerische Eigenschaft, sondern als immaterielles Phänomen, das sich durch Lichtbrechung, Reflexion und die räumliche Situation des Werkes entfaltet.

Je nach Standort des Betrachters verändern sich die Beziehungen der einzelnen Elemente zueinander. Die geometrischen Formen scheinen sich zu bewegen, zu verdichten oder aufzulösen. Licht und Schatten werden zu aktiven Bestandteilen der Komposition, während



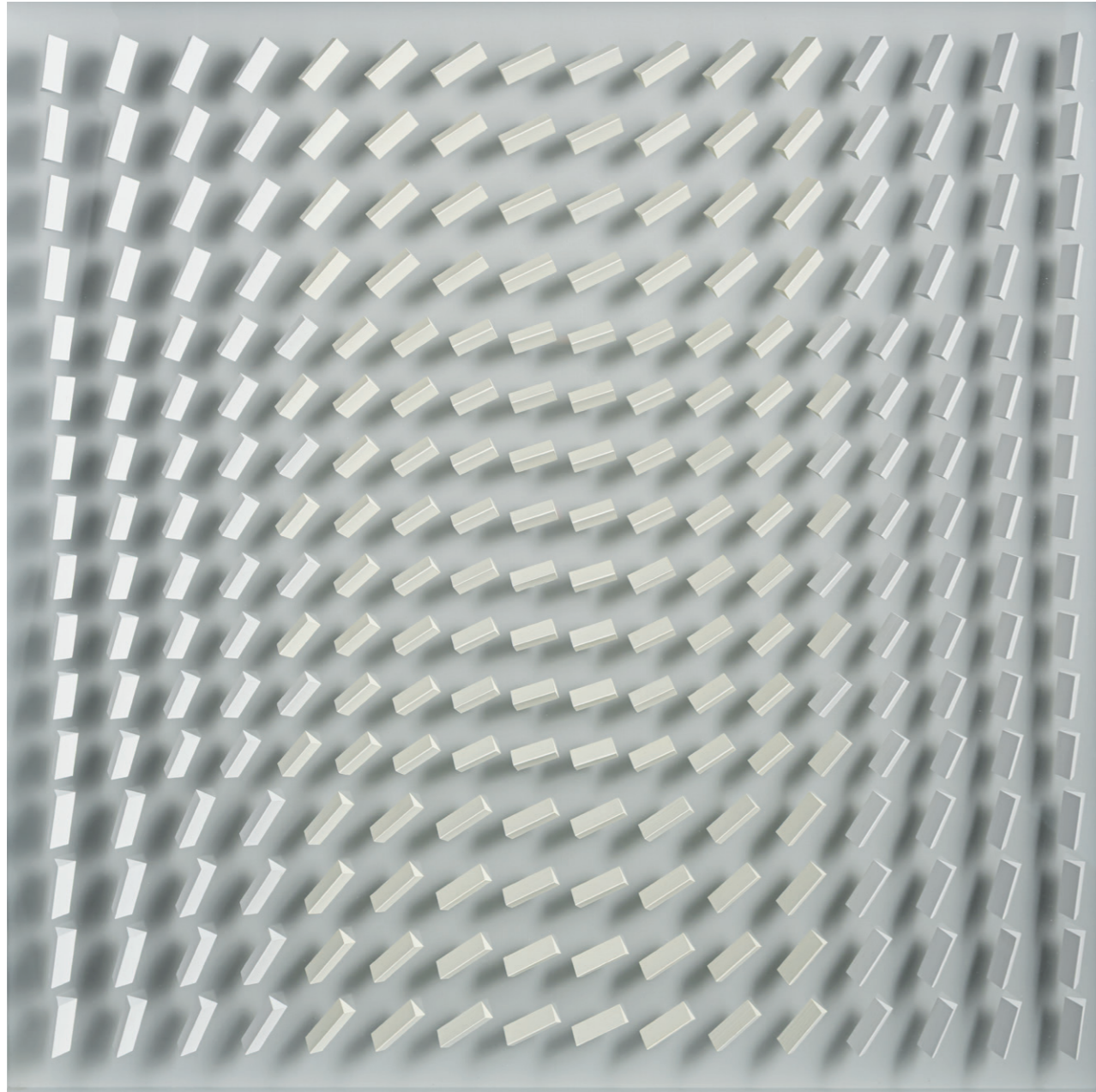
### LOT 2291

SCHÄTZPREIS  
€ 3.000 - 5.000

### LOT 2149

SCHÄTZPREIS  
€ 20.000 - 30.000





**LOT 2313**

SCHÄTZPREIS  
€ 7.000 - 10.000

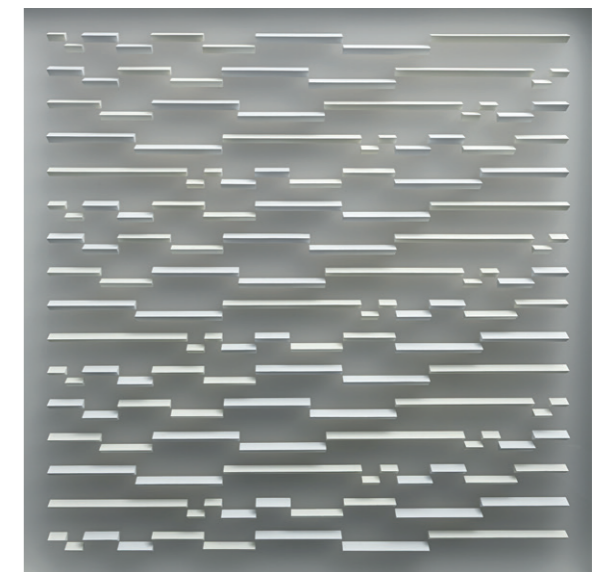
die transparente Konstruktion eine Vielzahl sich ständig wandelnder visueller Ebenen erzeugt. Das Werk existiert damit nicht als statisches Objekt, sondern entfaltet seine Wirkung erst im Prozess der Wahrnehmung. Diese Einbeziehung von Bewegung und Zeit gehört zu den wesentlichen Innovationen von Staudts Kunst und verbindet sein Werk mit den zentralen Fragestellungen der internationalen kinetischen und konkreten Kunst der 1960er Jahre.

Von besonderem Interesse ist darüber hinaus die Provenienz des Werkes. Das Doppelrelief befand sich über Jahrzehnte im persönlichen Besitz des Künstlers beziehungsweise seiner Familie und wurde von Staudt zeitlebens aufbewahrt. Bereits dieser Umstand unterstreicht die besondere Bedeutung, die der Künstler dieser Arbeit beimaß. Nur wenige Werke aus den frühen, experimentellen Jahren seines Schaffens blieben über einen derart langen Zeitraum in unmittelbarem Familienbesitz erhalten. Das Relief besitzt daher nicht nur einen hohen kunsthistorischen Stellenwert innerhalb des Gesamtwerks, sondern zugleich eine außergewöhnliche Authentizität und Nähe zum künstlerischen Entstehungsprozess.

Die späteren Arbeiten „Flammeum“ (2005), „Erwachen“ (2013) und „Reflexionen“ (2014) zeigen die bemerkenswerte Kontinuität dieses künstlerischen Denkens. Obwohl Jahrzehnte zwischen den Werken liegen, bleibt das grundlegende Interesse an optischer Transformation, serieller

Struktur und räumlicher Wahrnehmung unverändert. Die präzise gesetzten geometrischen Elemente erzeugen Schwingungen, Rotationen und scheinbare Bewegungen, die allein durch die Anordnung der Formen und das wechselnde Licht hervorgerufen werden.

Innerhalb des Gesamtwerks nimmt das Doppelrelief von 1967/69 somit eine Schlüsselstellung ein. Als erste farbige Arbeit des Künstlers, als frühes Hauptwerk seiner experimentellen Phase und als über Jahrzehnte im Familienbesitz bewahrtes Objekt dokumentiert es die entscheidenden Grundlagen eines Œuvres, das heute zu den bedeutenden Beiträgen der konkreten, konstruktiven und kinetischen Kunst in Deutschland zählt.



**LOT 2314**

SCHÄTZPREIS  
€ 7.000 - 10.000

# „MELANCOLIA“ EINE IKONE AUS BEKSIŃSKIS PHANTASTISCHER PERIODE

Mit dem Gemälde „K“ (Melancholia) aus dem Jahr 1978 schuf Zdzisław Beksiński eine der eindringlichen Visionen seiner berühmten „phantastischen Periode“, die heute als Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens gilt. In einer weiten, nahezu endlosen Landschaft erhebt sich im Vordergrund eine monumentale architektonische Struktur, deren zentrale Nische die Inschrift „Melancholia“ trägt. Im Inneren liegen die sterblichen Überreste eines Wesens, während sich dahinter eine von Flussläufen durchzogene Ebene bis zum fernen Horizont erstreckt.

Wie in vielen seiner bedeutendsten Arbeiten verbindet Beksiński eine technisch meisterhafte, nahezu altmeisterliche Malweise mit einer zutiefst verstörenden Bildwelt. Der Künstler erschafft keinen konkreten Ort, sondern einen psychischen Raum zwischen Traum, Erinnerung und Vision. Die menschenleere Landschaft erscheint gleichermaßen archaisch wie zeitlos und wird von einer Atmosphäre stiller Bedrohung durchdrungen. Das Motiv der Ruine, des Verfalls und der Einsamkeit wird dabei nicht als dramatisches Ereignis inszeniert, sondern als unausweichlicher Zustand der Existenz.

Besonders bemerkenswert ist die Spannung zwischen der Weite der Landschaft und der beklemmenden Nähe des architektonischen Monuments. Die mäandrierenden Wasserläufe führen den Blick tief in den Bildraum und verleihen der Komposition eine fast meditative Ruhe. Gleichzeitig erinnert die Grabarchitektur im Vordergrund an ein Mahnmal oder einen Sarkophag und

verleiht dem Werk eine symbolische Dimension. Der Titel „Melancholia“ verweist dabei auf eine jahrhundertealte ikonographische Tradition, die von der Renaissance bis zur Moderne reicht und Melancholie als Zustand der Reflexion, Vergänglichkeit und existenziellen Erkenntnis versteht.

Obwohl Beksińskis Werke häufig mit Tod, Untergang und Apokalypse assoziiert werden, lehnte der Künstler eindeutige Deutungen stets ab. Seine Bilder sollten keine konkreten Geschichten erzählen, sondern emotionale und psychologische Reaktionen hervorrufen. Gerade diese Offenheit macht ihre anhaltende Faszination aus. Der Betrachter wird mit einer Welt konfrontiert, die vertraut und fremd zugleich erscheint und sich jeder eindeutigen Interpretation entzieht.

Eine besondere Bedeutung erhält das Werk durch seinen historischen Ausstellungskontext. In den 1970er Jahren entwickelte sich die Karstadt-Haus-Galerie in Köln zu einem außergewöhnlichen Forum internationaler Gegenwartskunst. Unter der Förderung des Kunsthändlers, Sammlers und bedeutenden Beksiński-Mäzens Piotr Dmochowski wurden dort Künstler aus Osteuropa vorgestellt, die im westlichen Kunstbetrieb noch weitgehend unbekannt waren. Zu den wichtigsten Präsentationen zählten die Ausstellungen Beksińskis in den Jahren 1974 und 1979, die maßgeblich zu seiner internationalen Wahrnehmung beitrugen. Die Galerie übernahm damit eine zentrale Vermittlerrolle zwischen der Kunst Osteuropas und dem westdeutschen Kunstmarkt und trug

LOT 2197

SCHÄTZPREIS  
€ 60.000 – 80.000



wesentlich dazu bei, Beksiński's Werk einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Zdzisław Beksiński zählt heute zu den bedeutendsten polnischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Nach einem Architekturstudium in Krakau wandte er sich zunächst der Fotografie, später der Bildhauerei und schließlich der Malerei zu. Internationale Bekanntheit erlangte er seit den 1970er Jahren mit seinen visionären Gemälden, die von phantastischen Landschaften, geheimnisvollen Architekturen und biomorphen Figuren bevölkert werden.

Beksiński vermied bewusst die Zuordnung zu bestimmten Stilrichtungen. Sein Werk vereint Einflüsse des Surrealismus, Symbolismus und Phantastischen Realismus zu einer vollkommen eigenständigen Bildsprache. Charakteristisch ist die außergewöhnliche technische Perfektion seiner Gemälde, die häufig an die Präzision alter Meister erinnert und zugleich zutiefst moderne psychologische Bildwelten erschließt. Heute gehört Beksiński zu den international gefragtesten Künstlern Osteuropas. Seine Werke befinden sich in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen und erzielen auf dem internationalen Kunstmarkt kontinuierlich steigende Preise. Arbeiten aus den 1970er Jahren gelten aufgrund ihrer künstlerischen Qualität, ihrer Seltenheit und ihrer zentralen Stellung innerhalb seines Œuvres als besonders begehrt.

„K“ (Melancholia) ist ein eindrucksvolles Beispiel für jene unverwechselbare Bildsprache, mit der Beksiński zu einer der faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Nachkriegskunst wurde. Das Werk vereint technische Meisterschaft, philosophische Tiefe und eine atmosphärische Dichte, die den Betrachter nachhaltig in ihren Bann zieht. Zugleich erinnert es an jene frühen Förderer und Ausstellungshäuser, die maßgeblich dazu beitragen, Beksiński's Kunst international bekannt zu machen und ihren heutigen Rang innerhalb der europäischen Kunstgeschichte zu begründen.



# GÜNTHER UECKER VOM NAGEL ZUR PRÄGUNG

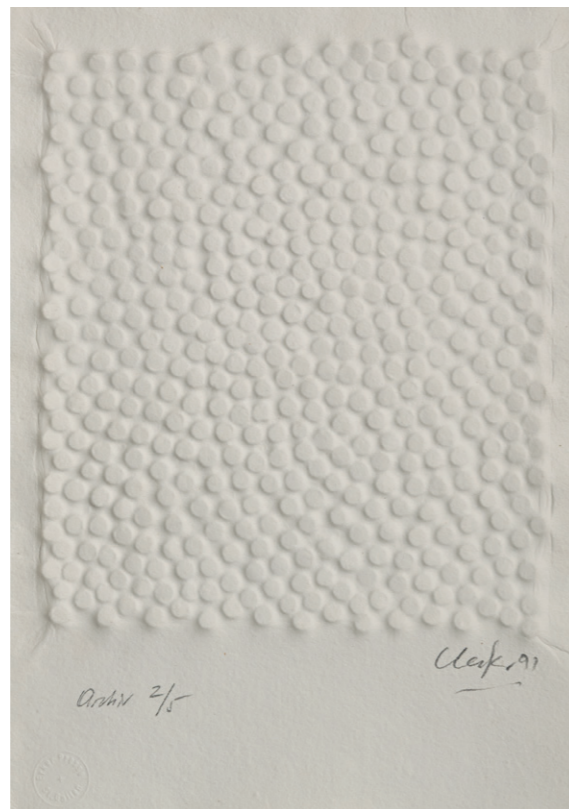
Kaum ein Künstler hat ein so einfaches Material so nachhaltig mit seinem Namen verbunden wie Günther Uecker. Seit den späten 1950er Jahren entwickelte er den Nagel zu seinem zentralen Gestaltungselement und schuf daraus Werke, die zwischen Objekt, Relief, Grafik und Rauminstallation oszillieren. Die hier versammelten Arbeiten aus den Jahren 1989 bis 2007 verdeutlichen die Konsequenz, mit der Uecker seine formalen Grundideen über unterschiedliche Medien hinweg verfolgte.

Die monumentale Stahlskulptur „Nagel“ von 1989 überführt das für Uecker charakteristische Gestaltungselement in den dreidimensionalen Raum. Der einzelne Nagel erscheint hier nicht mehr als Bestandteil eines Reliefs, sondern als autonome Skulptur. In seiner Vergrößerung gewinnt das ursprünglich alltägliche Objekt eine archaische Präsenz und wird zum Sinnbild jener elementaren Formensprache, die das Werk Ueckers seit Jahrzehnten prägt. Der Nagel steht dabei zugleich für Energie, Verletzlichkeit, Verbindung und Transformation – zentrale Begriffe im Denken des Künstlers.

In den Prägedrucken der Erker-Pressen St. Gallen wird derselbe Formgedanke auf subtile Weise in das Medium Papier übertragen. An die Stelle des realen

Nagels tritt seine Spur. Licht und Schatten modellieren die Oberfläche des Büttes und lassen die Werke je nach Betrachtungswinkel in ständig wechselnder Erscheinung hervortreten.

Der Prägedruck „Landtag“ von 1991 entwickelt aus einer seriellen Anordnung kreisförmiger Vertiefungen eine nahezu

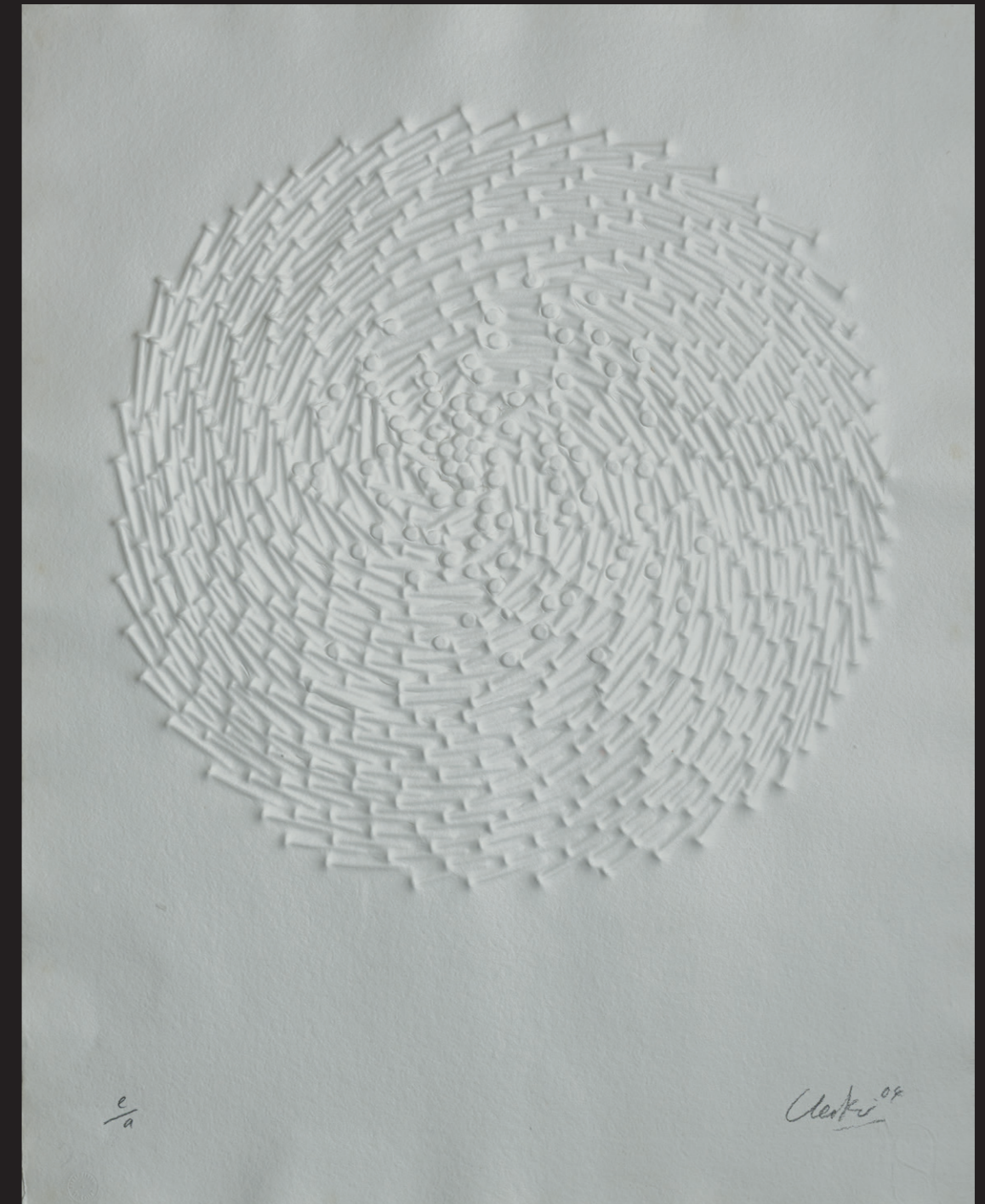


## LOT 2247

SCHÄTZPREIS  
€ 1.000 - 2.000

## LOT 2289

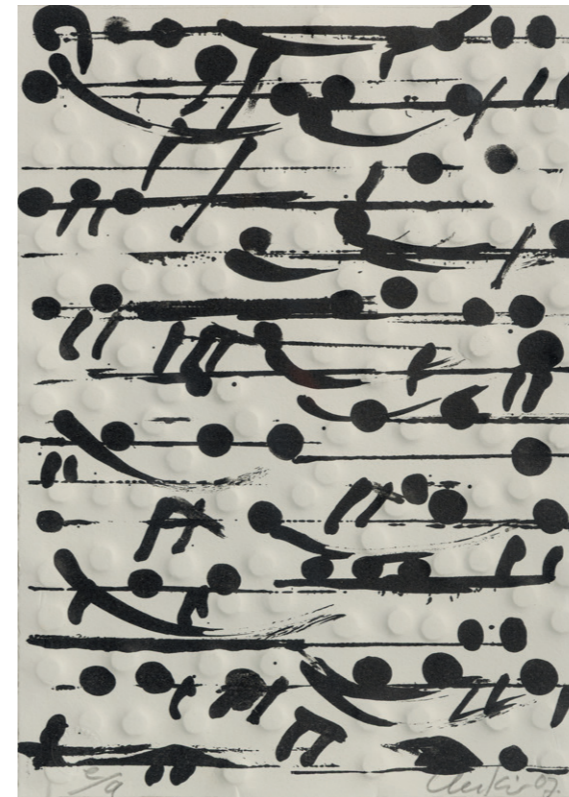
SCHÄTZPREIS  
€ 6.000 - 8.000





**LOT 2235**

SCHÄTZPREIS  
€ 5.000 – 7.000



**LOT 2294**

SCHÄTZPREIS  
€ 600 – 900

meditative Bildstruktur. Die strenge Ordnung wird durch minimale Verschiebungen belebt und erzeugt jene optische Schwingung, die für Ueckers Werk charakteristisch ist. Das Blatt verweist exemplarisch auf das Interesse des Künstlers an Rhythmus, Wiederholung und kollektiven Ordnungen.

Im Blatt „Bewegter Kreis“ von 2004 verdichtet sich diese Auseinandersetzung zu einer dynamischen Spiralbewegung. Die reliefartige Struktur scheint sich aus dem Zentrum heraus zu entfalten und vermittelt den Eindruck von Rotation und pulsierender Energie. Bewegung wird nicht dargestellt, sondern durch die Wahrnehmung des Betrachters erzeugt.

Die Arbeit „Optische Partitur II“ von 2007 verbindet schließlich Prägung und Lithografie zu einer komplexen Komposition, die den musikalischen Begriff der Partitur ins Visuelle übersetzt. Wie Notationen eines unsichtbaren Klanggeschehens strukturieren die Elemente die Bildfläche und verweisen auf Ueckers lebenslange Beschäftigung mit Rhythmus, Bewegung und immateriellen Kräften.

Gemeinsam veranschaulichen diese Werke die bemerkenswerte Kontinuität in Ueckers Schaffen. Ob als monumentale Skulptur oder als fein nuanciertes Papierrelief – stets geht es um die Sichtbarmachung von Energie, Bewegung und Licht. Die Reduktion auf einfache Formen eröffnet dabei einen überraschend reichen Kosmos visueller Erfahrungen und macht Uecker zu einer der prägenden Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Nachkriegsmoderne.

LOT 2309

SCHÄTZPREIS  
€ 8.000 - 15.000



## TOBIAS REHBERGER KUNST ALS KOMMUNIKATION IM RAUM

Seit den 1990er Jahren zählt Tobias Rehberger zu den international einflussreichsten Künstlern seiner Generation. Sein Werk bewegt sich souverän zwischen Skulptur, Design, Architektur und Installation und hinterfragt immer wieder die Grenzen zwischen Kunstobjekt, Gebrauchsgegenstand und räumlicher Erfahrung. Dabei interessiert ihn weniger das autonome Kunstwerk als die komplexen Beziehungen zwischen Wahrnehmung, Kommunikation und sozialem Raum.

Die dreiteilige Installation „Wer, wieso, mit wem? Und warum?“ aus dem Jahr 2011 gehört zu jenen Arbeiten, in denen Rehberger seine charakteristische Verbindung von skulpturaler Form und funktionalem Design besonders eindrucksvoll entfaltet. Das Ensemble setzt sich aus einer leuchtenden, farbintensiven Skulptur, einer Sitzbank sowie einem weiteren raumbezogenen Element zusammen und entwickelt seine Wirkung erst im Zusammenspiel der einzelnen Komponenten.

Im Zentrum steht die monumentale Lichtskulptur, deren übereinandergeschichtete Formen an abstrahierte Figuren, architektonische Fragmente oder digitale Bildzeichen erinnern. Die transluzenten Flächen werden von innen beleuchtet und verwandeln die Skulptur in einen farbigen Lichtkörper, dessen Erscheinung sich je nach Standort und Umgebungslicht verändert. Die leuchtenden Farben – Gelb, Magenta, Blau, Grün und Weiß – erzeugen eine ebenso spielerische wie dynamische Präsenz im Raum.

Charakteristisch für Rehberger ist dabei die bewusste Aufhebung traditioneller

Gattungsgrenzen. Die neben der Skulptur platzierte Sitzbank besitzt einerseits den Status eines eigenständigen Objekts, lädt andererseits jedoch zur tatsächlichen Nutzung ein. Der Betrachter wird nicht nur zum Beobachter, sondern zum aktiven Teilnehmer einer räumlichen Situation. Kunst wird hier zum Ort der Begegnung, des Austauschs und der Kommunikation – eine Fragestellung, die bereits im Titel der Arbeit anklingt.

Der scheinbar beiläufig formulierte Titel „Wer, wieso, mit wem? Und warum?“ verweist auf soziale Beziehungen und die Mechanismen menschlicher Interaktion. Wie häufig bei Rehberger bleibt die Bedeutung bewusst offen. Das Werk gibt keine eindeutigen Antworten, sondern schafft einen Erfahrungsraum, in dem sich Fragen nach Identität, Gemeinschaft und Wahrnehmung neu stellen.

Die Arbeit entstand in einer Phase internationaler Anerkennung des Künstlers, die durch seine Teilnahme an zahlreichen Biennalen und Ausstellungen sowie die Verleihung des Goldenen Löwen auf der Biennale von Venedig 2009 geprägt war. Sie veranschaulicht exemplarisch Rehbergers Fähigkeit, Elemente aus Kunst, Design und Architektur zu einer eigenständigen visuellen Sprache zu verbinden.

Mit ihrer Kombination aus Licht, Farbe, Objekt und Raum steht die Installation „Wer, wieso, mit wem? Und warum?“ beispielhaft für ein Werkverständnis, das den Betrachter aktiv einbezieht und Kunst als lebendigen Prozess der Wahrnehmung und Kommunikation begreift. Die Arbeit zählt zu jenen raumgreifenden Schöpfungen, in denen Tobias Rehberger die Möglichkeiten zeitgenössischer Skulptur auf innovative Weise erweitert.

## LICHT, VERFÜHRUNG UND POPKULTUR – MEL RAMOS' „MARTINI MISS“

Mit den Arbeiten der Serie „Martini Miss“ greift der Künstler Mel Ramos die Bildsprache der klassischen Pin-up-Kultur auf und überführt sie in ein zeitgenössisches Medium. Die verführerische Frauenfigur, scheinbar schwerelos in einem überdimensionierten Martini-Glas platziert, verbindet die Ästhetik der Werbegrafik und Pop Art mit den technischen Möglichkeiten moderner Lichtkunst.



Das Werk entsteht aus dem Zusammenspiel von LED-Technik, Lasercut, Edelstahl, Kunstharzlack und Acrylglas. Durch die Hinterleuchtung entwickelt die Darstellung eine besondere Präsenz und verwandelt sich je nach Lichtsituation in ein zugleich skulpturales und bildhaftes Objekt. Die leuchtende Kontur betont die Silhouette der Figur und verleiht dem Motiv eine ikonische Wirkung.

Inhaltlich spielt die Arbeit mit den Codes von Konsumkultur, Lifestyle und Erotik. Das Martini-Glas als Symbol urbaner Eleganz und mondäner Genussskultur wird zur Bühne einer selbstbewusst inszenierten Protagonistin. Die Verbindung von Verführung, Humor und visueller Prägnanz knüpft an Traditionen der Pop Art an, während die Verwendung industrieller Materialien und moderner Lichttechnik das Werk klar in der Gegenwart verortet.

Die Edition erschien 2013 in einer Auflage von lediglich 24 Exemplaren und wurde von der Galerie Ernst Hilger, Wien, herausgegeben. Als charakteristisches Beispiel zeitgenössischer Lichtkunst vereint „Martini Miss 1“ technische Raffinesse, dekorative Wirkung und die suggestive Kraft eines modernen Pop-Icons.

LOT 2310

SCHÄTZPREIS  
€ 12.000 - 16.000



# LICHT, STILLE UND ERINNERUNG

## DIMITRIS TZAMOURANIS'

### TIERGARTEN-BILDER

Die beiden Gemälde aus der Werkreihe „Tiergarten“ zählen zu den eindrucksvollen Beispielen für Dimitris Tzamouranis' Fähigkeit, alltägliche Landschaftsmotive in atmosphärisch dichte Bildräume von großer poetischer Kraft zu verwandeln. Der 1967 in Kalamata geborene und seit vielen Jahren in Berlin lebende Künstler verbindet in seinem Werk technische Virtuosität mit einer sensiblen Reflexion über Wahrnehmung, Erinnerung und Zeit.

Als Motiv wählt Tzamouranis den Berliner Tiergarten, einen der bedeutendsten innerstädtischen Parks Europas. Doch die Bilder sind weit mehr als topografische Ansichten. Der von hohen Bäumen gesäumte Weg mit seiner historischen Parklaterne und die stille Wasserfläche mit ihren vibrierenden Spiegelungen erscheinen als Orte der Ruhe und Kontemplation. Die menschliche Präsenz bleibt weitgehend ausgespart; stattdessen richtet sich der Blick auf Licht, Atmosphäre und die stille Schönheit des Augenblicks.

Charakteristisch für Tzamouranis ist die meisterhafte Darstellung von Lichtphänomenen. Sonnenstrahlen, Reflexe und Spiegelungen werden zu den eigentlichen Protagonisten der Kompositionen. Durch fein abgestufte Farbübergänge und eine außergewöhnlich differenzierte Maltechnik entsteht eine Bildwirkung, die zwischen fotografischer Präzision und malerischer Auflösung oszilliert. Die Natur erscheint dabei nicht als objektive Wirklichkeit, sondern als subjektiv erinnertes und emotional aufgeladener Erfahrungsraum. Gerade die Werkgruppe Tiergarten nimmt innerhalb des Schaffens des Künstlers eine besondere Stellung ein. Der Berliner

Park wird zum Sinnbild eines urbanen Refugiums, eines Ortes zwischen Gegenwart und Erinnerung, Natur und Kultur. In den Spiegelungen des Wassers und den von Licht durchwirkten Baumlandschaften verwandelt sich die reale Szenerie in eine beinahe zeitlose Bildwelt.

Die beiden Gemälde stehen exemplarisch für jene lyrische und zugleich hochpräzise Bildsprache, mit der Dimitris Tzamouranis zu den herausragenden Vertretern der zeitgenössischen figurativen Malerei zählt. Sie laden den Betrachter ein, die Flüchtigkeit des Augenblicks wahrzunehmen und in der scheinbaren Alltäglichkeit eine überraschende Tiefe zu entdecken.



**LOT 2299**

SCHÄTZPREIS  
€ 1.500 - 2.500

**LOT 2298**

SCHÄTZPREIS  
€ 3.000 - 5.000



# TIM BENDEL DAS KURHAUS WIESBADEN ALS PERFORMATIVES BILD

LOT 2319

SCHÄTZPREIS  
€ 20.000 - 30.000

Mit seiner unverwechselbaren Verbindung von Sand, Blattgold und konzeptueller Präzision zählt Tim Bengel (\*1991) zu den international erfolgreichsten deutschen Künstlern seiner Generation. Seine Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Malerei, Skulptur und Performance und beruhen auf einem ebenso einfachen wie überraschenden Prinzip: Das Bild entsteht nicht durch den sichtbaren Auftrag von Farbe, sondern offenbart sich erst in einem entscheidenden Moment. Material, Zeit und Wahrnehmung werden dabei zu gleichwertigen Bestandteilen des Werkes.

Die Arbeit „Kurhaus Wiesbaden“ aus dem Jahr 2021 entstand aus Sand, 24-karätigem Gold, Klebstoff und Lack auf Aluminium. Dargestellt ist die monumentale Fassade des Wiesbadener Kurhauses, eines der bedeutendsten architektonischen Wahrzeichen der Stadt. Bengel reduziert das Bauwerk auf seine



charakteristischen Konturen und übersetzt die Architektur in eine prägnante Komposition aus tiefem Schwarz, strahlendem Weiß und leuchtendem Gold. Die klassische Symmetrie des Gebäudes erhält dadurch eine beinahe ikonische Wirkung, die weit über die bloße Darstellung eines bekannten Bauwerks hinausgeht.

Besondere Bedeutung besitzt die Arbeit durch ihre außergewöhnliche Entstehungsgeschichte. Wie viele seiner Werke entwickelte Bengel die Komposition zunächst in horizontaler Lage auf einer Aluminiumplatte. Während des Arbeitsprozesses blieb das spätere Motiv zunächst verborgen. Sand, Gold und Klebstoff bildeten eine scheinbar abstrakte materielle Oberfläche, deren endgültige Gestalt noch nicht sichtbar war.

Erst im entscheidenden Moment wurde die Arbeit aufgerichtet. Durch die Wirkung der Schwerkraft lösten sich die nicht fixierten Sandpartikel und fielen herab, während die vorbereitete Komposition sichtbar wurde. Das Bild entstand somit nicht durch das Hinzufügen von Material, sondern durch dessen kontrolliertes Verschwinden. Innerhalb weniger Augenblicke verwandelte sich die zunächst unscheinbare Oberfläche in die präzise ausgearbeitete Ansicht des Kurhauses Wiesbaden. Dieser Übergang vom Verborgenen zum Sichtbaren bildet den konzeptionellen Kern von Bengels Werk und macht den Entstehungsprozess selbst zu einem wesentlichen Bestandteil der künstlerischen Aussage. Die vorliegende Arbeit wurde im Rahmen



einer Veranstaltung präsentiert, bei der dieser Moment des Sichtbarwerdens öffentlich vollzogen wurde. Das Aufrichten der Aluminiumplatte und die damit verbundene Enthüllung des Motivs wurden Teil einer performativen Inszenierung, in der sich Werk und Entstehungsvorgang unmittelbar miteinander verbanden. Das Publikum erlebte nicht nur das fertige Bild, sondern zugleich den Augenblick seiner Erscheinung.

Nach Abschluss der Veranstaltung wurde die Arbeit gemeinsam vom Künstler und seinem Galeristen ausgehängt. Dadurch besitzt das Werk eine unmittelbare Verbindung zu jenem Ereignis, in dessen Rahmen es sichtbar wurde, und dokumentiert zugleich einen charakteristischen Aspekt von Bengels künstlerischer Praxis.

Typisch für Bengels Werk ist die Verbindung scheinbar gegensätzlicher Elemente. Vergänglicher Sand trifft auf dauerhaftes Gold, Zufall begegnet Kontrolle, und der flüchtige Moment der Enthüllung wird in einem bleibenden Bild festgehalten. Gerade diese Verbindung von materieller Kostbarkeit, technischer Raffinesse und performativem Entstehungsprozess macht seine Arbeiten international so erfolgreich.

Kurhaus Wiesbaden vereint die zentralen Aspekte von Tim Bengels Schaffen in exemplarischer Weise. Das Werk ist zugleich Bild, Objekt und Dokument eines einzigartigen Entstehungsmoments – einer Transformation, in der aus Material Kunst und aus Verborgenen Sichtbarkeit wird.

## Management Administration

### Unternehmensleitung & Auktionator

CEO & Auktioneer  
Uwe Jourdan -110  
Fabio Straub -100  
Geschäftsführer / CEO

### Büro Unternehmensleitung

Management Office  
Beate Becker -103  
Julia von Stockhausen-Rückert -390  
Assistenz der Geschäftsführung  
Assistance of the CEO

### Auktionatoren - Auctioneers

Uwe Jourdan -110  
Öffentlich bestellter und vereidigter  
Versteigerer - Publicly appointed  
and sworn auctioneer

Christoph Bouillon - 380  
Öffentlich bestellter und vereidigter  
Versteigerer - Publicly appointed  
and sworn auctioneer

Fabio Straub -100  
Versteigerer für Kunst & Antiquitäten

### Auftragsverwaltung

Sales Administration  
Beate Köhler - 111  
Gebote, Auktionsrechnungen,  
Abrechnungen / Bids, Sale invoices, Auction  
settlements

### Telefonzentrale

Switchboard  
Astrid Sander -0

### Buchhaltung

Accounting Department  
Daniela Ndoj -201

### Katalogversand -

Registrierung  
Catalogue Dispatch  
Astrid Sander -0

### Empfang

Astrid Sander -250  
Kundenbetreuung,  
Kasse und Versicherungen  
Customer relations,  
Cashier and Insurance

### DTP /Katalogproduktion /Fotografie

Catalogue Production  
Philipp Preuninger -220  
Photography  
Mariusz Rogalski -222  
Steffen Wagner -350

### Warenausgabe

Collection  
Mo – Fr: 9 – 16.30 Uhr  
Lagerleitung / Kunstlogistik  
Stephan Kohls -200  
kohls@auction.de

## Experten Experts

### Africana / Antiken Islamische Kunst

Africana  
Antiquities  
Islamic Art

Michael Trautmann -310  
trautmann@auction.de

### Alte Kunst und Antiquitäten

Antiques and  
Fine Art

Björn Stoltzenburg -300  
stoltzenburg@auction.de

Birgit Stoltzenburg -330  
bstoltzenburg@auction.de

Christoph Bouillon - 380  
bouillon@auction.de

Louisa Giehler - 312  
giehler@auction.de

### Asiatische Kunst

Head Asian  
Art Department

Michael Trautmann -310  
trautmann@auction.de

Tony Buchwald -316  
buchwald@auction.de

Julia Döpfer -311  
doepfer@auction.de

Hua Yan - 333  
yan@auction.de

### Moderne & Zeitgenössische Kunst/Design

Modern & Contemporary  
Art/Design

Gerda Lenßen-Wahl -340  
lenssen-wahl@auction.de

Felicita Busch - 402  
busch@auction.de

### Schmuck & Uhren

Jewellery and  
Watches

Birgit Stoltzenburg - 330  
bstoltzenburg@auction.de

Christoph Bouillon - 380  
bouillon@auction.de

Adriane Friedrich - 360  
adrianefriedrich@auction.de

## Repräsentanz Representative Office

Nagel Auktionen GmbH  
Neckarstraße 189 – 191  
70190 Stuttgart  
Postfach 103554  
70030 Stuttgart  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 0  
Fax: + 49 (0) 711 - 64 969 - 696  
www.auction.de  
contact@auction.de

### Repräsentanz Köln

Aachener Str. 567  
50933 Köln  
Christoph Bouillon  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 380  
bouillon@auction.de

Adriane Friedrich  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 380  
adrianefriedrich@auction.de

Walter Bruno Brix  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 400  
brix@auction.de

### Repräsentanz Berlin

Keithstraße 19  
10787 Berlin  
Michael Trautmann  
Tel.: +49 (0) 171 753 1335  
trautmann@auction.de

### Repräsentanz München / Bayern

Liebigstraße 20a  
80538 München  
Fabio Straub  
Tel.: +49 (0) 711 – 6 49 69 - 100  
straub@auction.de

### Repräsentanz Rheinland-Pfalz, Saarland & Luxemburg

Aachener Str. 567  
50933 Köln  
Christoph Bouillon  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 380  
bouillon@auction.de

### Repräsentanz Idar-Oberstein

Aachener Str. 567  
50933 Köln  
Christoph Bouillon  
Tel.: + 49 (0) 711 - 64 969 - 380  
bouillon@auction.de

### Repräsentanz Benelux

Kerkstraat 45  
NL-2514 KT Den Haag  
Stefan Döbner  
Tel.: +316 414 05 160  
doebner@auction.de

### 香港聯絡處

陳慧敏 (Jade Chan)  
Level 20, One IFC, 1 Harbour View Street,  
Central, Hong Kong  
香港中環港景街1號 國際金融中心一期20樓  
Tel.: +852 3899 6617 / +852 6919 1741  
Email: china@auction.de

## AUSFUHR VON KULTURGUT

Bei Ausfuhr aus der EU sind das **Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993** und die **UNESCO-Konvention von 1970** zu beachten.  
Für Baden-Württemberg werden Ausfuhrgenehmigungen über das **Badische Landesmuseum Karlsruhe** beantragt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

**Stephan Kohls**  
kohls@auction.de  
Fon: +49 (0) 711 - 649 69-200

## AUSFUHR AUS DER EU | EXPORT FROM THE EU

Bei Kunstwerken, die älter als **50 Jahre** sind und folgende Wertgrenzen überschreiten, kann eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich sein:

<b>Gemälde</b>	ab € <b>150.000</b>
<b>Aquarelle, Gouachen, Pastelle</b>	ab € <b>30.000</b>
<b>Zeichnungen</b> und <b>originale Druckgrafik</b>	ab € <b>15.000</b>
<b>Skulpturen</b>	ab € <b>50.000</b>
<b>Antiquitäten</b> (z. B. Möbel, Kunsthandwerk)	ab € <b>50.000</b>
<b>Handschriften, Manuskripte, Inkunabeln</b>	<b>älter als 50 Jahre,</b> ab € <b>0</b>
<b>Bücher</b>	<b>älter als 100 Jahre,</b> ab € <b>50.000</b>
<b>Archäologische Gegenstände aus Ausgrabungen</b> oder <b>Funden</b>	<b>älter als 100 Jahre,</b> ab € <b>0</b>

## EXPORT OF CULTURAL PROPERTY

When exporting cultural property from the EU, the **European Convention on the Protection of the Archaeological Heritage (1993)** and the **UNESCO Convention of 1970** must be observed.  
For the federal state of Baden-Württemberg, export permits are applied for through the **Badisches Landesmuseum Karlsruhe**.

If you have any questions, please contact:

**Stephan Kohls**  
kohls@auction.de  
Fon: +49 (0) 711 - 649 69-200

## AUSFUHR AUS DEUTSCHLAND INNERHALB DER EU | EXPORT FROM GERMANY WITHIN THE EU

Seit Inkrafttreten des **Kulturgutschutzgesetzes (KGSG)** können auch für Ausfuhren in andere EU-Mitgliedstaaten Genehmigungen erforderlich sein. Maßgeblich sind insbesondere folgende Grenzen:

<b>Gemälde</b>	älter als <b>75 Jahre</b> und ab € <b>300.000</b>
<b>Aquarelle, Gouachen, Pastelle</b>	älter als <b>75 Jahre</b> und ab € <b>100.000</b>
<b>Zeichnungen</b> und <b>originale Druckgrafik</b>	älter als <b>75 Jahre</b> und ab € <b>50.000</b>
<b>Skulpturen</b>	älter als <b>75 Jahre</b> und ab € <b>100.000</b>
<b>Antiquitäten / Möbel</b>	älter als <b>100 Jahre</b> und ab € <b>100.000</b>
<b>Bücher</b>	älter als <b>100 Jahre</b> und ab € <b>100.000</b>
<b>Handschriften, Manuskripte</b>	älter als <b>75 Jahre</b> und ab € <b>50.000</b>
<b>Archäologische Gegenstände</b> aus <b>Grabungen</b> oder <b>Funden</b>	älter als <b>100 Jahre</b> und ab € <b>0</b>

Since the entry into force of the **German Cultural Property Protection Act (Kulturgutschutzgesetz – KGSG)**, export permits may also be required for exports to other EU Member States. The following thresholds are particularly relevant:

<b>Paintings</b>	older than <b>75 years</b> and from € <b>300,000</b>
<b>Watercolours, gouaches, pastels</b>	older than <b>75 years</b> and from € <b>100,000</b>
<b>Drawings</b> and <b>original prints</b>	older than <b>75 years</b> and from € <b>50,000</b>
<b>Sculptures</b>	older than <b>75 years</b> and from € <b>100,000</b>
<b>Antiques / Furniture</b>	older than <b>100 years</b> and from € <b>100,000</b>
<b>Books</b>	older than <b>100 years</b> and from € <b>100,000</b>
<b>Manuscripts, handwritten documents</b>	older than <b>75 years</b> and from € <b>50,000</b>
<b>Archaeological objects originating</b> from <b>excavations</b> or <b>discoveries</b>	older than <b>100 years</b> and from € <b>0</b>

## VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt im Namen der Nagel Auktionen GmbH (im folgenden „Versteigerer“ genannt). Die Auktionatoren handeln als deren Vertreter. Sie sind gemäß § 34 Abs. 5 GewO öffentlich bestellte und vereidigte Versteigerer. Die Versteigerung wird damit zu einer öffentlichen Versteigerung im Sinne des § 383 Abs. 3, S. 1 BGB.

- Grundlagen der Versteigerung** Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Mit der Teilnahme an der Auktion werden die nachstehenden Versteigerungsbedingungen des Versteigerers anerkannt.
- Mängel a)** Sämtliche zur Versteigerung gelandenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände im Sinne des § 434 BGB und sind insbesondere auch keine Garantie im Sinne des § 443 BGB. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden.  
**b)** Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sach- und Rechtsmängeln Ansprüche, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Zuschlag geltend gemacht werden nach seiner Wahl an den Käufer abzutreten oder gegenüber dem Einlieferer direkt zu erheben. Voraussetzung dafür ist, dass der Käufer die Auktionsrechnung bezahlt hat. Die Kosten der Rechtsverfolgung gegen den Einlieferer trägt der Käufer, soweit der Versteigerer vom Einlieferer keine Kostenerstattung erhält. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Rechts- und Sachmängeln ausgeschlossen, sofern dieser seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Eine etwaige Haftung des Versteigerers für Körper- und Gesundheitsschäden bleibt unberührt.
- 3a) Widerrufsrecht für Verbraucher bei Online-Only-Auktionen (Timed Auctions):**  
**1)** Wenn Sie Verbraucher sind, steht Ihnen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ein Widerrufsrecht zu. Verbraucher ist eine natürliche Person, die das Kaufangebot zu einem Zweck abgibt, der weder der gewerblichen noch der selbstständigen beruflichen Tätigkeit zugerechnet werden kann.  
**2)** Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie Nagel Auktionen GmbH, Neckarstr. 189-191, 70190 Stuttgart (T + 49 711 649 69 0; contact@auction.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.  
**3b) Folgen des Widerrufs:**  
**1)** Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, ausgeschlossen der Lieferkosten, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Ware wieder bei uns im Haus eingetroffen ist.  
**2)** Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.  
**3)** Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.  
**4)** Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.
- Gebote a) Saalgebote** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion eine Depot-Zahlung zu hinterlegen.  
**b) Ferngebote** Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingehen. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Telefonische Gebote werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktionen ist die Abgabe eines Online-Gebots möglich (www.auction.de); hierzu ist eine Registrierung mind. 48 Std. vor Beginn des ersten Auktionstags erforderlich. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtzeitigen) Zugang von Online-angeboten an den Auktionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 2 a). Verbindlich sind lediglich die im Saal wiedergegebenen Gebote. In jedem Fall ist der Bieter für den Zugang des Gebotes beweispflichtig.  
**c)** Behandlung der Gebote und Zuschlag Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich.  
**d)** Der Versteigerer behält sich bei Vorliegen eines sachlichen Grundes das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden.  
**e)** Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Bestehen Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern.  
**f)** Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelieferten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang.  
**g)** Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird.  
**h)** Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes.  
**i)** Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Zahlung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltlose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag

## VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

an den Käufer über.  
**j)** Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung. Für den Nachverkauf gelten die Versteigerungsbedingungen entsprechend.

- Kaufpreis, Umsatzsteuer a)** Die Lieferungen unterliegen im Regelfall der Differenzbesteuerung gem. §25a UstG: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld in Höhe von 29,5 % erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch \* bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld von 24,5 % erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten.  
**b)** Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigung zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. Zusätzlich wird eine Bearbeitungspauschale von 100,00 € pro Lot, ebenso eine Pauschale von 100,00 € pro Lot für die Erstellung von Ausfuhrpapieren erhoben. Eine Garantie für die Genehmigungserteilung (CITES, Artenschutz, Ausfuhr) wird nicht gegeben.  
**c)** Der Käufer zahlt die Hälfte des gesetzlichen Folgerechts nach der Staffel des § 26 UrhG sowie die Hälfte der Abgabe an die Künstlersozialkasse.  
**d)** Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19%. Gegenstände, die im Katalog durch \* vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%.  
**e)** Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.  
**f)** Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten. Eine nachträgliche Umschreibung der Rechnung auf Kundenwunsch ist kostenpflichtig.
- Fälligkeit, Zahlung und Verzug a)** Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online geboten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 BGB.  
**b)** Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kursverlust und Einlösungsentgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer (auch) soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. Ist der Käufer in Zahlungsverzug, kann der Versteigerer nach Setzung einer Nachfrist von 2 Wochen vom Vertrag zurücktreten und statt

der Schadenspauschale Ersatz des konkreten Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.

- Abholung, Versendung, Einlagerung a)** Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben, müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben.  
**b)** Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zzugl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerter Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen.  
**c)** Die Versendung, Verpackung und Versicherung ersteigerten Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind.

- Haftung** Wegen sonstiger Schäden des Bieters/Ersteigerers haftet der Versteigerer nur, wenn diese auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Versteigerers beruhen oder wenn die Schäden auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung von Leben, Körper oder Gesundheit des Bieters/Ersteigerers durch den Versteigerer beruhen.

- Allgemeines a)** Diese Bedingungen, die mit der Teilnahme an der Auktion anerkannt werden, regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.  
**b)** Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist ausschließlich Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung.  
**c)** Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt.  
**d)** Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist ausschließlich die deutsche Fassung maßgebend. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUKTIONEN GmbH,  
Amtsgericht Stuttgart (HRB 777298),  
Geschäftsführender Gesellschafter: Fabio Straub

Neckarstraße 189–191 | 70190 Stuttgart  
Tel.: +49-(0)711/649 69 - 0  
Fax: +49-(0)711/649 69 - 696  
contact@auction.de | www.auction.de

BW Bank AG, Stuttgart  
BIC: SOLAEST600  
IBAN: DE44 6005 0101 0405 3577 05

## CONDITIONS OF SALE

The auction is held in the name of Nagel Auktionen GmbH (hereinafter referred to as "Auctioneer"). The auctioneers act as its representative. They are publicly appointed and sworn auctioneers in accordance with § 34 Para. 5 of the Trade Regulation Act. The auction is thus a public auction within the meaning of § 383 Para. 3, p. 1 of the Civil Code.

- Fundamentals of the auction** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. By taking part in the auction, the following auction conditions of the Auctioneer are accepted.
- Defects a)** All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items within the meaning of § 434 of the Civil Code, in particular they do not constitute guarantees within the meaning of § 443 of the Civil Code. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. **b)** In the event of quality defects and defects of title claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake at his own discretion to assign his claims or to assert his claims directly against the Consignor. The condition for this is that the buyer has completely paid the bill for the auction. The costs of legal action taken against the Consignor are borne by the buyer, insofar as the Auctioneer receives no reimbursement of costs from the Consignor. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects and defects of title, insofar as the Auctioneer has fulfilled his obligations to exercise diligence. This shall not affect any liability of the Auctioneer for bodily harm or injury to health.
- 3a) Right of revocation for customers in online-only auctions (Timed auctions): 1)** If you are a customer, you have a right of revocation in accordance with the statutory regulations. A customer is a natural person who submits a purchase offer for a purpose that cannot be attributed to commercial or independent professional activity. **2)** You have the right to terminate this contract within fourteen days without stating any reasons. The cancellation period is fourteen days from the day on which you or a third party named by you, who is not the carrier, took possession of the items. To exercise your right of revocation, you must inform Nagel Auktionen GmbH, Neckarstr. 189-191, 70190 Stuttgart (T + 49 711 649 69 0; contact@auction.de) about your revocation of this contract by sending a clear declaration (e.g. a letter sent by post or e-mail). To comply with the cancellation period, it is sufficient for you to send your declaration of cancellation before the expiry of the cancellation period

**3b) Consequences of revocation: 1)** If you cancel this contract, we will refund all payments we have received from you, excluding delivery costs, immediately and at the latest within fourteen days from the day on which we received the items in our premises. **2)** For this reimbursement, we will use the same payment method that you used for the original transaction, unless expressly agreed otherwise with you; under no circumstances you will be charged any fees for this reimbursement. **3)** You must return or hand over the items to us immediately and in any case within fourteen days at the latest from the day on which you inform us of the revocation of this contract. The deadline is fulfilled if you dispatch the items before the period of fourteen days has expired. **4)** You bear the direct costs of returning the items. You will only be liable for any diminished value of the items if such diminished value is due to handling other than what is necessary to establish the condition, characteristics and functionality of the items.

- Bids a) Floor bids** Each bidder must indicate his (her/its) name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. Each bidder must make a deposit before the start of the auction **b) Absentee bids** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer no later than 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de); this requires a registration at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 2 a of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only those bids made in the hall are binding. In any case, the bidder is required to provide proof of the entry of the bid **c) Handling of bids and knockdown** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. **d)** Given justified reason, the Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. **e)** The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. **f)** The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. **g)** If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. **h)** A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. **i)** A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. **j)** The sale of

## CONDITIONS OF SALE

unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply. The Auction Conditions apply analogously to the sale of unsold lots.

- Purchase price, turnover tax a)** As a rule, all deliveries are subject to a differential tax in accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), with a premium of 29,5 % being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by \* with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 24,5 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. **b)** If it should be necessary to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. In addition, a processing fee of € 100.00 per lot as well as a flat-rate fee of € 100.00 per lot will be charged for making up the export documents. No guarantee is given that a permit will be granted (CITES, protection of species, export). **c)** The buyer pays half of the statutory right of stoppage according to the scale in § 26 of the German Copyright Act, as well as half of the contribution to the Artists' Social Insurance Fund. **d)** Statutory turnover tax amounts at present to 19 %. Items which are marked in the catalogue with a \* before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. **e)** Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. **f)** Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted. A charge will be made for later changes of the invoice at the request of customers.
- Due date, payment and default a)** Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code. **b)** In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. If the buyer should default on payment, the Auctioneer can withdraw from the contract after hav-
- Liability** The Auctioneer shall only be liable for other damages to the (successful) bidder if said damages are due to deliberate or grossly negligent breach of duty by a legal representative or vicarious agent of the Auctioneer, or if the damages are due to deliberate or negligent breach of duty causing injury to life, body or health of the (successful) bidder by the Auctioneer.
- General a)** All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. **b)** The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is exclusively Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. **c)** If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect. **d)** If the Auction Conditions are available in more than one language, the German version is exclusively authoritative. The Auctioneer shall assume no liability for incorrect translations.

**Uwe Jourdan**

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUKTIONEN GmbH,  
Amtsgericht Stuttgart (HRB 777298),  
Executive partner: Fabio Straub

Neckarstraße 189–191 | 70190 Stuttgart  
Tel.: +49-(0)711/649 69 - 0  
Fax: +49-(0)711/649 69 - 696  
contact@auction.de | www.auction.de

BW Bank AG, Stuttgart  
BIC: SOLADEST600  
IBAN: DE44 6005 0101 0405 3577 05

**ASIATISCHE KUNST**

VERSTEIGERUNG: 13. – 14. JULI 2026

VORBESICHTIGUNG: 10. JULI – 12. JULI 2026, 10 – 17 UHR



**TIBET UND HIMALAYA  
AUS ALTEN DEUTSCHEN PRIVATSAMMLUNGEN**

**ASIATISCHE KUNST**

VERSTEIGERUNG: 13. – 14. JULI 2026

VORBESICHTIGUNG: 10. JULI – 12. JULI 2026, 10 – 17 UHR



**LIN FENGMIAN (1900 – 1991)**

**DAME MIT SPIEGEL NEBEN EINER VASE MIT BLUMEN.  
TUSCHE UND FARBE AUF PAPIER. SIGNIERT, MIT EINEM SIEGEL DES  
KÜNSTLERS. 66,5 × 66,3 CM**

AUS DER SAMMLUNG DES CHEMIKERS, INGENIEURS UND DIREKTORS DER MERCK & CO. HEINRICH  
GEORG JOHANN HARMS (3.9.1906–28.6.1975) UND SEINER FRAU EVA HARMS (10.11.1905–13.10.1998)

**ALTE KUNST & ANTIQUITÄTEN**

VERSTEIGERUNG: 11. NOVEMBER 2026

VORBESICHTIGUNG: 7. NOVEMBER – 9. NOVEMBER 2026, 11 – 17 UHR



**GROSSES SCHREIBSET IN FORM VON TRADITIONELLEN  
GEBÄUDEN AUS SILBER**

**MOSKAU, FABERGE**

**ALTE KUNST & ANTIQUITÄTEN**

VERSTEIGERUNG: 11. NOVEMBER 2026

VORBESICHTIGUNG: 7. NOVEMBER – 9. NOVEMBER 2026, 11 – 17 UHR



**JAN VAN GOYEN  
(LEIDEN 1596 – DEN HAAG 1656)**

**FLUSSLANDSCHAFT MIT GEHÖFT.**

**ÖL/HOLZ, UNTEN RECHTS AUF DEM KAHN MONOGRAMMIERT  
UND DATIERT 1640**

**41 x 61 CM**



HANDWERK IST  
DIE KUNST,  
GENUSS SICHTBAR  
ZU MACHEN.

Seit über 20 Jahren entstehen bei Bonilla  
Pralinen und Macarons in sorgfältiger Handarbeit.  
Mit ausgewählten Zutaten, viel Liebe zum Detail  
und echter Leidenschaft schaffen wir kleine  
Kunstwerke, die den Moment besonders machen.



**bonilla**  
seit 2007

Seestr. 36 • 71083 Herrenberg  
[www.bonilla.de](http://www.bonilla.de)



DER SEKT MIT 200 JAHREN  
GESCHICHTE.

2026 ist für ein Unternehmen, das 1826 gegründet wurde,  
ein ganz besonderes Jahr. Deutschlands älteste Sektellerei  
beginnt damit das dritte Jahrhundert ihres Bestehens.  
Die Nachfolger des Firmengründers Georg Christian von



Kessler profitierten nicht nur von seinem über zwei Jahr  
zehnte in Reims erworbenen Wissen über die Schaumwein-  
herstellung. Sie konnten es zudem zwei Jahrhunderte lang  
für den KESSLER Hochgewächs brut perfektionieren.

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE SEKTKELLEREI ★ GEGRÜNDET 1826 VON GEORG CHRISTIAN VON KESSLER IN ESSLINGEN AM NECKAR



Ohne Titel / No title, 1953, Öl auf Leinwand / oil on canvas

## IDA KERKOVIOUS CATALOGUE RAISONNÉ

Ida Kerkovius (1879–1970) is a key figure in German Modernism. She studied at the Bauhaus in Weimar, where Paul Klee and Johannes Itten influenced her work. In the latter half of the twentieth century she succeeded in establishing herself as one of the leading women artists in Germany. Her powerfully expressive painting represents an overt commitment to figurative representation – at the same time, however, abstraction becomes a sensory experience that has ensured her oeuvre has remained unique.

In a publishing first, an extensive catalogue raisonné has been drawn up to provide a survey of paintings by Ida Kerkovius, one of the few women to have made a lasting impact on the male-dominated art industry of her time.

Ida Kerkovius (1879–1970) zählt zu den zentralen Figuren der deutschen Moderne. Sie studiert am Bauhaus in Weimar, wo Paul Klee und Johannes Itten ihr Werk beeinflussen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kann sie sich als eine der führenden deutschen Künstlerinnen etablieren. In ihrer eindrucksvollen Malerei bekennt sie sich ausdrücklich zur figürlichen Darstellung – gleichzeitig wird die Abstraktion zu einem sinnlichen Erlebnis, ein Merkmal, das ihr Werk bis heute einzigartig macht. Diese ausführliche Werkverzeichnis gibt erstmals einen Überblick über das malerische Œuvre von Ida Kerkovius – sie ist eine der wenigen Frauen, die im männlich dominierten Kunstbetrieb der Zeit eine nachhaltige Wirkung entfalten kann.

Uwe Jourdan

### IDA KERKOVIOUS CATALOGUE RAISONNÉ

2 vols. in slipcase with 792 pp.,  
24,5 × 29,5 cm, approx. 2,700 ill.  
Hardcover. English / German.

€ 158 [US\$ 250 / £ 168]  
ISBN 978-3-89790-767-6



# **KOMPETENZ UND LEIDENSCHAFT**

[www.auction.de](http://www.auction.de)